öfuß vom 1. Sept.
3, Berlin Lomb. 3½, 4. —
ge 5. — Kopenhagen 4. —
Madrid 5. — Paris 2½. —
3l. 5. — Wien 4.

ärkte.

Viehmarkt.) Zugetrieben:
l. zu ℳ. 62, 2. 59, 3. 56
eschäft ziemlich; ausverkauft.
iehmarkt. Zugetrieben am
roßvieh, 798 Schweine, 320
: Ochsen 1. Sorte ℳ. 62—
h ℳ. 45—55, Schweine 1.
die 50 Kil. Schlachtgewicht,
ℳ. 0,55—0,62 das ½ Kil.

ehmarkt. Zutrift einschließ-
376 Stück Hornvieh u. 1285
hlichem Angebot verlief der
langsam zu vorwöchigen Prei-
—60, 2. 49—52, 3. 41—43
verkauft blieben 200 Stück.
ernd geräumt wurde, war
zeichnen. Schafe und Häm-
Schlacht-, Lämmer 33—24
An Hornvieh gingen nach

sslington waren 610 Stück
reise von Hornvieh 3 s. 2 d.
s. 06 d. bis 5 s. 6 d. In
nvieh; Preise von Hornvieh
Pfd.

Nachrichten.

Fuß 0 Zoll — 0 Fuß 1 Zoll.
öhe. 3,56 — 0,05 m.
1,09 — 0,03 m.
1,91 — 0,03 m.
,00 — 0,00 m.
,78 — 0,02 m.
ge. 0,97 — 0,02 m.
ge. 1,42 — 0,00 m.

oseph,
eschäft,
damerstrasse 71.

St. Anna-
rinnen-Verein.
ächsten Sonntag ist
ncinschaftliche heil.
ion.

ilar-Verkauf
zu Neuß.
ntag den 5. Sept.
Morgens 9 Uhr,
David Cohnen, Metz-
Neuß, Hammthorstraße
ngshalber, öffentlich ge-
are Zahlung versteigern,

er- und 1 Küchenschrank,
de, 1 Bettstelle mit Bett-
mehrere Tische, Stühle,
Spiegel, 1 Mantel- und
enofen, 1 Schlaf-Sopha,
hte, Canapeebank, Sessel,
nwaage, 1 Tafeewaage,
engestell ꝛc.,
große Parthie Kupfer-,
. Porzellansachen, sowie
erktbude mit Tuch.
Fr. Wenge.

uers Menagerie.
3 Vorstellungen,
8 Uhr Dressur und
ütterung.
Die Direktion.

Täglich frische
Muscheln
. Mertens, Zollstr.

essere und gewöhnliche
r billig zu verkaufen.
ße 16a, 1. Etage, Ecke

chen Caviar, feinsten
n empfiehlt
arre, Krämerstr. 11.

ische Weintrauben,
eineclauden, Tafel-
fiehlt F. Barre.

ter Knackwürstchen
auerkraut empfiehlt
F. Barre.

ria-Erziehungs-
Anstalt
zur
des Haushaltes
tung der armen
e Jesu Christi zu
upesch-Hehn
R. Gladbach.
s Haus, schöner Garten,
e und gründlichste Un-
allen im bürgerlichen
kommenden weiblichen
Arbeiten.
Pensionspreis beträgt
00 Mark.
ette und jede nähere
skunft wolle man sich
die Vorsteherin.

n-Näherinnen
& A. Rheins.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 199. (Erstes Blatt.) Samstag, 3. September 1892. (Manfuetus.) 19. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 2. Sept. Der Herr Kreisschulinspector Hasemann in Schmiegel im Posenschen, der behufs seines Amtes die Erziehung beaufsichtigen soll, scheint der Meinung zu sein, daß er damit noch lange nicht verpflichtet sei, diese Erziehung vorerst an sich selber zu bethätigen. Wenigstens ist sein Betragen nach den Meldungen des ‚Kur. Pozn.' ein so ungezogenes, daß er mehr als irgend eines der seiner Obhut anvertrauten Kinder die Ruthe verdient. Postierte sich da dieser Hasemann jüngst, als die Frohnleichnamsprocession aus der Kirche den Marktplatz betrat, in Begleitung seiner Frau Gemahlin an einer Ecke des Marktes, um der kirchlichen Feier zuzuschauen. Er stand mit angebrannter Cigarre, sogar in dem Augenblicke, da das Sanctissimum vorüberzog, mit dem Hut auf dem Kopfe, und ein Lächeln umspielte seine Lippen. Als die Procession vorübergezogen war, eilte er schnell zum Hotel Kaiserhof und erwartete dortselbst, sich aus einem Fenster heraus-lehnend, in derselben Haltung die Ankunft der Procession. Es ist Schade, daß da nicht eines der 13- oder 14jährigen Schulkinder seines Bezirks herangetreten ist und ihm die Cigarre aus dem Munde und den Hut vom Kopfe genommen hat. Auf solche Weise wäre es vielleicht möglich gewesen, dem Manne beizubringen, daß auch im Posenschen ein preußischer Schulinspektor wenigstens in etwa anständig sein muß. Ein andermal war der evangelische Lehrer Jüttner, der in Deutsch-Popovo Religionsunterricht ertheilt, plötzlich erkrankt, so daß er den Unterricht in Popovo mußte ausfallen lassen. Er machte dem Herrn Schulinspector hiervon Mittheilung, indem er gleichzeitig ein ärztliches Attest beifügte, wonach ihm wegen seines Krankheitszustandes die Ertheilung von Unterricht überhaupt nicht gestattet sei. Das erwähnte Attest war von dem polnischen Arzte Dr. Tomaszewski ausgestellt. Herr Hasemann fühlte sich nun veranlaßt, in seinem an Herrn Jüttner gerichteten Antwortschreiben zu bemerken: „Ich bemerke hierzu, daß zur Zeit allein der Königliche Kreisschulinspector berechtigt ist, in Betreff des Unterrichts Weisungen zu ertheilen, keinesfalls ein Arzt, am allerwenigsten ein katholisch-polnischer." Man wird nach diesen zwei verwunderlichen Fällen von preußischer Kreisschulinspectortoleranz wohl als Entschuldigungsgrund anführen dürfen, daß dieser Herr Hasemann ein in der Entwicklung seiner Geisteskräfte sehr zurückgebliebener Mann sein, und daß man ihm deshalb verzeihen muß. Aber solche Leute dürften doch wenigstens nicht Schulinspectoren sein, am allerwenigstens über „katholisch-polnische" Schulen.

* Zur Feststellung des neuen preußischen Staatshaushaltsetats schreibt die ‚Kreuzzeitung': „Heute ist der Zeitpunkt eingetreten, bis zu welchem die preußischen Ministerien und sonstigen Ressorts ihre Specialetats abgeschlossen haben und einreichen müssen. Im September beginnen dann die commissarischen Berathungen mit dem Finanzministerium. Der Umstand, daß dieser hergebrachte Zeitpunkt der Einzeletats-Aufstellung in diesem Jahre nicht abgeändert worden ist, beweist, daß der Gesammt-Staatshaushalt nicht früher abgeschlossen u. vorgelegt werden soll, als in anderen Jahren, obwohl die Einberufung des Landtags im November noch vor derjenigen des Reichstags erfolgen soll. Wie verlautet, werden daher dem Landtage beim Beginn seiner Berathungen zunächst nur die neuen Steuergesetze vorgelegt, der Staatshaushalt wahrscheinlich aber erst nach der Weihnachtspause, dem sonstigen Gebrauch entsprechend eingebracht werden."

⚔ **Mainz,** 1. Sept. Zugleich mit der Katholiken-Versammlung tagten hierselbst auch die beiden großen katholischen Studentenverbände der farbentragenden Studentenverbindungen und der katholischen Vereinsstudenten. Zu fröhlichen Commersen vereinigte man sich am Abend, wo die alten Streiter unter der Jugend selbst sich verjüngten und diese in begeisterten Worten zur Nachfolge auf dem Wege der katholischen Principien entflammten. Da war es vor allem der Präsident der General-Versammlung Dr. Porsch, der, von der Begeisterung ergriffen, erklärte, daß auch er im Cartellverbande erzogen sei. Mit derselben Freudigkeit, welche die Gegenwart hier belebe, habe er als activer Bursche Band und Mütze getragen. Der Cartellverband sei bereits soweit herangewachsen, daß nicht nur eine große Zahl von Gelehrten, Richtern und Beamten, sondern auch ein Präsident der Katholiken-Versammlungen daraus hervorgegangen sei.

Andererseits sprach Dr. Lieber in treffender Weise über die Einigkeit, die zwischen den katholischen Studentenverbänden herrschen solle. In edlem Wettstreit nebeneinander würden ihre Kräfte gestählt, und dergestalt sei ihr Erfolg gewiß ein höherer, als wenn sie nur einen Verband bildeten. Die Gesammtzahl der Mitglieder sei ferner bereits so groß, daß fürwahr das Bestehen von mehreren Verbänden einen wahren Segen für die Erziehung des Einzelnen bedeute. Diese Corporationen seien ein Erzeugniß der Freiheit und darum unendlich werthvoller, als der Katholicismus derjenigen z. B. in Frankreich, die auf den Universitäten an sicheren starken Banden katholisch sind. Für die großen Kämpfe in Deutschland brauchen wir Männer, die aus freier Entschließung die Fahne des Kreuzes erwählt haben. Den kath. Studenten-Corporationen sei es zu verdanken, daß heute Männer aller Facultäten mit der Fahne der Wissenschaft den Lorbeer des Glaubens vereinigen. Die activen Studenten möchten übrigens, bemerkt der Redner in dem humorvollen weiteren Theil der Ansprache, die Pflege des äußeren Menschen nicht zu weit treiben; die akademische Sprache habe dafür einen besonderen Ausdruck. Derlei sollten die guten Nachkömmlinge der alten deutschen Stämme doch den französischen „Corpsiers" überlassen. Das Weibliche solle man verehren, das Weibische aber verabscheuen. Von jung an müsse man streben, ein „Mann" zu werden. Vor 25 Jahren hätte man kaum gehofft, sobald Tausende von thatkräftigen katholischen gebildeten Männern derart zusammengeschaart zu sehen.

Mit jenen Rednern wünschen auch wir den katholischen Studenten-Verbänden ein ferneres Blühen und Gedeihen. Wir wünschen ihnen vor Allem, daß alle katholischen Eltern ihnen ihre zur Universität gehenden Söhne anvertrauen möchten. Dort, und nur dort ist der Platz des katholischen Studenten.

* **Mainz,** 1. Sept. Nach Beendigung der Schlußsitzung der Generalversammlung, welche den großartigen Verlauf derselben krönte, fand heute Nachmittag 1½ Uhr im großen Saale des Frankfurter Hofes ein gemeinsames Festmahl statt. Bei demselben brachte der Präsident der Generalversammlung, Dr. Porsch, den ersten Toast auf den heiligen Vater aus, indem er auch daran erinnerte, daß derselbe demnächst (19. März 1893) sein 50jähriges Bischofsjubiläum feiern werde unter allgemeiner begeisterter Theilnahme der Katholiken Deutschlands. Ihm werde das katholische Deutschland Liebe und Treue entgegenbringen wie es auch den Nachfolgern auf dem Stuhle Petri treu bleiben werde. Graf Sierakowski (Westpreußen) toastete auf den Kaiser und auf den Großherzog von Hessen. Graf Ballestrem widmete unter Erinnerung an den Bischof Wilhelm Emanuel von Ketteler seinen Trinkspruch dem hochw. Bischof Dr. Haffner von Mainz. Graf Hompesch brachte ein Hoch aus auf die drei Präsidenten des Mainzer Katholikentages, Bischof Dr. Haffner feierte den Commissar der General-Versammlungen der Katholiken Deutschlands, den Fürsten zu Löwenstein, als den Katholiken und wahren Edelmann. Bürgermeister Mooren (Eupen) gedachte in seiner Tischrede des goldenen, gastlichen Mainz. Beigeordneter Geier, der Präsident des Localcomitees, sprach, zugleich Namens des Oberbürgermeisters, den Dank aus für das der Stadt Mainz ausgebrachte Hoch und toastete auf die Mitglieder und Theilnehmer des Mainzer Katholikentages. Die Redner des Katholikentages feierte Domcapitular Dr. Knecht (Freiburg), während Freiherr von Heereman der großen aber erfolggekrönten Thätigkeit des Mainzer Localcomitees gedachte. Namens desselben sprach Herr Nicola Racke der Versammlung seinen Dank aus.

□ **Aus Baden** wird der ‚Frankf. Ztg.' gemeldet: „Wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, ist Seitens des badischen Ministeriums neuerdings vertraulich allen Bezirksämtern des Großherzogthums die Auflage ertheilt worden, über sämmtliche angehende Juristen, Rechtspracticanten ꝛc. ein Verzeichniß zu führen und einzureichen, worin auch über die politische Gesinnung und das politische Auftreten jedes Einzelnen ausführlich zu berichten ist. Es wäre müßig, auszuführen, wie durch eine derartige Verfügung, deren Zweck wohl Niemand zweifelhaft erscheint, dem Denunciantenthum einerseits und dem Streberthum anderseits Thür und Thor geöffnet wird." Die Verfügung ist allerdings schlimm, aber verwunderlich erscheint sie uns nicht im geringsten; denn sie ist ja doch nur eine ganz consequente Aeußerung des Geistes, der den liberalen Musterstaat Baden beseelt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 3. September.

* **Kirchliche Ernennungen.** J. Kux zum Vicar in Süng, Dec. Wipperfürth. A. Ortmanns, Vicar in Huckingen, zum Vicar in Meckenheim, Dec. Rheinbach. R. Pohl, Kanzlist am Erzbischöflichen General-Vicariat, zum Vicar in Büsbach, Dec. Eschweiler. F. J. Stahlhut zum Kanzlisten am Erzbischöfl. General-Vicariat. H. Hövelер, Dechant und Pfarrer zu Monheim, zum Pfarrer in Rommerskirchen, Dec. Neuß. K. J. Linden, Pfarrer in Wirkfeld, zum Pfarrer in Langendorf, Dec. Euskirchen. Dem Vicar P. J. Behler in Büsbach sind unter dem 25. Juli d. J. die Functionen des zweiten Seelsorgers an den Strafanstalten in Köln übertragen worden.

* **Bei der Vermiethung von Kirchensitzen** oder Kirchenstühlen sind, laut einer Verordnung des Erzbischöflichen General-Vicariats in der jüngsten Nummer des ‚Kirchlichen Anzeigers', für die Zukunft in das Vermiethungs-Protokoll die nachfolgenden Clauseln aufzunehmen: 1. Eine Uebertragung des Miethrechtes ist nur unter ausdrücklicher Zustimmung des Kirchen-Vorstandes gestattet. 2. Wenn bis zu dem Schlusse des ersten Evangeliums die vermietheten Plätze von den Berechtigten nicht eingenommen sind, so haben die übrigen Besucher der Kirche das Recht, von denselben Gebrauch zu machen. An Nachmittagen tritt die Vermuthung des Verzichtes auf die Plätze dann ein, wenn diese zehn Minuten nach dem Beginne der Andacht noch frei sind. Finden mehrere Andachten nacheinander statt, so tritt das Recht der allgemeinen Benutzung ev. erst 10 Minuten nach Beginn der einzelnen Andachten ein. Werden die Stühle verschlossen gehalten, so hat der Kirchen-Vorstand den Küster oder einen andern Kirchendiener ein für alle Mal zu beauftragen, die Stühle zur festgesetzten Zeit aufzuschließen und zugänglich zu machen. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Verfügung vom 1. Mai 1873 in Erinnerung gebracht, gemäß welcher der Zutritt zur Orgelbühne ausschließlich Personen männlichen Geschlechtes gestattet ist.

* **Postalisches.** Das Reichspostamt erläßt folgende Verordnung: In Postpacketen nach Großbritannien und Irland dürfen bis auf Weiteres Lumpen, Betten und Bettwäsche, sowie getragene Kleidungsstücke nicht eingeführt werden.

§§ **Jubiläums-Feier.** Am Donnerstag den 1. Septbr. waren die meisten der noch lebenden Priester, welche vor 25 Jahren an dem Tage aus den Händen des damaligen hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Paulus Melchers in der Minoritenkirche die Priesterweihe empfangen hatten, in Köln versammelt, um in kirchlicher und außerkirchlicher Weise ihr Jubiläum würdig zu begehen. Um 10 Uhr fand in der Maria-Himmelfahrtskirche, in welcher vor 25 Jahren die hochw. Jubilare ihr erstes hl. Meßopfer Gott dargebracht, ein feierliches Leviten-Hochamt statt. Ein kurzes, tief durchdachtes und den Jubilaren recht zu Herzen gehendes Festwort sprach der Conjubilar Herr Rector Pingsmann von M.-Gladbach. Anknüpfend an die Worte des königlichen Sängers: „Quid retribuam Domino pro omnibus quae retribuit mihi?" — „was soll ich vergelten dem Herrn für Alles das, was er mir Gutes gethan hat?" wies Redner hin auf die vielen und großen Wohlthaten, welche Gott der Herr ihnen, den Jubilaren, als Priester im Verlaufe der 25 Jahre erwiesen, und motivirte so die Antwort des Psalmisten auf obige Frage: „Calicem salutaris accipiam et nomen Domini invocabo" — „den Kelch des Heiles will ich nehmen und anrufen den Namen des Herrn." Dem lieben Gott wollen wir täglich darbringen das Opfer des Lobes, des Dankes, der Versöhnung und der Bitte in der heiligen Messe und im Gebete. Ja, erneuern wollen wir, so schloß Redner, die Gnade, die wir empfangen haben vor 25 Jahren durch Auferlegung der Hände durch den hochw. Herrn Erzbischof, erneuern auch unsere erste Liebe zu Gott, zu Christus und zu seiner heil. Kirche und als Stellvertreter des himmlischen Hirten Jesu Christi treu unsere, priesterlichen Pflichten erfüllen bis zum letzten Hauche unseres Lebens. Daran anschließend wurden die Namen der Verstorbenen des Coetus, sowie die Namen der heimgegangenen geistl. Professoren und Lehrer verlesen und für ihre Seelenruhe gebetet. Mit dem Te Deum endete die kirchliche Feier, welcher auch viele Laien beiwohnten.

Leider konnte die im Fest-Programm vorgesehene Präsentation der Jubilare vor dem hochw. Herrn Erzbischof Philippus nicht stattfinden, weil Hochderselbe zur Firmungsreise nach dem Dekanate Essen bereits abgereist war. Um 1 Uhr fanden sich die Jubilare auf der Marienburg zu einem gemeinsamen Festmahle ein. Selbstverständlich wurde dasselbe auf das schmackhafteste gewürzt durch zweckentsprechende Toaste, in welchen die Redner meist den Gefühlen der allgemeinen Freude und der confraternellen Liebe und Freundschaft Ausdruck verliehen. Wie leicht erklärlich, hatten sich doch manche in 25 Jahren nicht wieder gesehen.

Nach dem Festessen wurde eine Dankes- und Ergebenheits-Adresse an Seine Eminenz Cardinal Paulus Melchers in Rom verlesen und deren Absendung beschlossen, und in perpetuam diei memoriam die Stiftung einer hl. Messe für die Lebenden und Abgestorbenen der am 1. Sept. 1867 geweihten Priester gethätigt, welche in der Missionskirche zu Hamm an der Sieg alljährlich gehalten werden soll. In der That eine schöne Feier eines schönen Festes. Mögen sich die hochwürdigen Jubilare nach 25 Jahren zur Feier ihres 50jährigen Jubiläums alle gesund und frisch an Geist und Körper wiedersehen! Das walte Gott!

):(**Hemmerden,** 2. Sept. Nächsten Sonntag den 4. Sept. feiert unsere Gemeinde das 25jährige Priester-Jubiläum unseres hochwürd. Herrn Pfarrers Michael Martin Heyden, welcher am 1. Sept. 1867 zum Priester geweiht wurde. Die Frühmesse beginnt 7½ Uhr und das feierliche Leviten-Hochamt um 10 Uhr. 4 Uhr ist feierliche Complet mit Te Deum, um 7 Uhr Fackelzug und daran anschließend Festversammlung in der Tonhalle bei Wittwe Fleischhauer.

, **Düsseldorfer Chronik,** 2. September. In einem Hause an der Oberstraße machte gestern Abend ein Arbeiter seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Als der Leichentransporteur die Leiche wegholte, entstand ein großer Menschenauflauf, es hieß, der Mann sei plötzlich an der Cholera gestorben.

— In dem Königlichen Gymnasium wurden gestern Abend 2 Fabrikarbeiter versteckt gefunden, die sich in diebischer Absicht eingeschlichen hatten. Sie wurden der Polizeibehörde eingeliefert.

— In der heute Abend stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, das neue Feuerwehrgebäude einstweilen für ein Cholera-lazareth herzurichten. Auf dem Hofe des Gebäudes ist eine Baracke errichtet. Für die Ausstattung der Baracken und des Lazareths sowie den Betrieb verlangt die Verwaltung 25,000 M. und außerdem noch 5000 M. für sonstige Ausgaben. Die Versammlung bewilligte die verlangten Summen einstimmig.

* **Aus dem Kreise Bergheim,** 3. Sept. Die diesjährigen Herbstferien in den Elementarschulen des Kreises Bergheim sind mit Ausnahme der Schulen zu Bedburg und Bergheim auf die Zeit vom 26. September bis zum 16. October cr. einschließlich festgesetzt worden.

— Vorgestern feierte Herr Pfarrer Thönissen in Bergheim das Fest seines 25jährigen Priesterjubiläums.

— In Hemmersbach brannten kürzlich vier große in der Nähe des Dorfes stehende Fruchtschober, dem Landwirthen Herrn Peter Simons gehörig, gänzlich nieder.

— Bei dem jüngst in Coslar stattgehabten Turnfeste errang Herr Gerh. Wirtz aus Elsdorf unter schwerer Concurrenz von 29 Vereinen den Ehrenpreis am Reck.

— Am vorigen Dienstag, Nachmittags gegen 5 Uhr, entlud sich über die Bedburger Gegend ein Gewitter, wobei unter starkem Regen stellenweise Hagelkörner in Taubeneierdicke niederfielen und an den noch stehenden Feldfrüchten und Gartengewächsen bedeutenden Schaden anrichteten.

* **Hüsten** (Westfalen), 1. Sept. Ein Arnsberger Bürger, welcher bei der hiesigen Wasserleitung beschäftigt ist, wurde auf dem Wege von Höingen nach Hüsten bei hellem Tage durch einen Revolverschuß getroffen. Die Kugel zerschmetterte die Kinnlade und drang weiter in den Schädel. Dieselbe konnte bis jetzt nicht aufgefunden und entfernt werden. Der Schwerverletzte, welcher den Schützen nicht gesehen und über den Urheber des Bubenstücks auch keine Vermuthung aussprechen kann, liegt hoffnungslos im Spital.

Zur Choleragefahr.

* **Gebete zur Abwendung der Cholera.** Das Erzbischöfliche General-Vicariat veröffentlicht in der jüngsten Nummer des kirchlichen Anzeigers Folgendes: „Die Mittheilungen öffentlicher Blätter über die Ausbreitung der Cholera bestimmen uns, die göttliche Barmherzigkeit anzurufen, damit sie die drohende Gefahr gnädig von uns abwende. In hohem Auftrage Seiner Erzbischöflichen Gnaden verordnen wir daher bis auf weiteres Folgendes: 1. Die Priester sollen, soweit die Rubriken es gestatten, in jeder heiligen Messe, auch bei der missa cantata, die Oratio nebst Secreta und Postcommunio aus der Messe pro vitanda mortalitate beifügen. 2. An den Sonntagen ist Nachmittags zu gelegener Stunde vor ausgesetztem hochwürdigstem Gute eine Bittandacht zu halten nach Anleitung unseres Diöcesan-Gesang- und Gebetbuches (Andacht in allgemeinen Nöthen und Anliegen.) 3. An Wochentagen ist täglich nach der Pfarrmesse in der vorgedachten Meinung die Litanei von der göttlichen Vorsehung zu beten. Möge Gott unser Flehen erhören und uns gnädig sein!"

* **Desinfektion.** Verschiedene Verwaltungen in Düsseldorf haben angeordnet, daß die Bureauräume wegen der Choleragefahr jetzt täglich mit einer Lösung von Creolin und Wasser desinficirt werden sollen. Diese Art der Desinficirung empfiehlt sich ihrer Einfachheit halber auch für die Wohnungen.

* Paris, 2. Septbr. Aus Lille und Dünkirchen werden je 4 Erkrankungen, aus Rouen 22 Erkrankungen und 7 Todesfälle gemeldet, in Havre ist der Zustand gleichbleibend.

* Paris, 2. Sept. An der gesammten West- und Nordostgrenze beginnt heute die Untersuchung aller Reisenden. In Delle sind bei sämmtlichen Zügen, so-

wie an allen übrigen Grenzstationen gleichfalls Sanitätsposten errichtet. Alle Gesunde erhalten einen Gesundheitspaß. Die Verdächtigen werden zurückgehalten. Die Züge erleiden durch diese Maßregel bedeutende Verspätungen.

* Havre, 2. Sept. Die transatlantische Gesellschaft verlegte den Abfahrtsort für die Linien Havre-Santander und „Havre-Bordeau-Haiti“ nach St. Nazaire.

* London, 2. Sept. Die Cholera trat in Leith auf, — 4 Kranke, — ferner in Grimsby, Liverpool, Falmouth, durchschnittlich je 1—3 Erkrankungen meistens durch Hamburger Schiffe eingeschleppt. Der Dampfer „Coblenz“ befindet sich in Quarantäne, weil die Cholera an Bord herrscht.

* Madrid, 2. Sept. Der Dampfer „Berlin“ in Corunna hat 10tägige Quarantäne.

* Gibraltar, 2. Sept. Ueber sämmtliche Schiffe aus Rouen, Dünkirchen, Rotterdam, Brest, Bremen ist 14tägige Quarantäne verhängt worden.

* Washington, 2. Sept. Der Präsident Harrison beabsichtigt den Congreß zu einer außerordentlichen Session zusammen zu berufen, um Maßregeln gegen die Cholera zu ergreifen. Das Circular Harrisons verschreibt vorläufig eine 20tägige Quarantäne für sämmtliche Auswandererschiffe, ausgenommen diejenigen, welche bereits unterwegs sind.

* New-York, 2. Septbr. 4 Dampfer liegen in Quarantäne. Der Hamburger Dampfer lief mit zwei Todesfällen von 24 Erkrankungen ein. Die übrigen Passagiere sind gesund. Eine Proklamation, welche die Einwanderung bis zum Erlöschen der Cholera vollständig verbietet, gilt als unmittelbar bevorstehend.

* Buenos-Ayres, 2. Sept. Dampfer aus Hamburg, Bremen, Havre haben 8 Tage Quarantäne.

Vermischtes.

X Königsberg, 2. Sept. Das Baugerüst zur Renovirung des Schlosses ist zusammengestürzt: 12 Personen wurden unter den Trümmern begraben und 4 von der Feuerwehr und der hiesigen Kürassierschwadron noch lebend darunter hervorgezogen; während des Transportes ins Krankenhaus ist eine Person gestorben. 8 Personen sind todt, darunter mehrere Berliner Bildhauer und Steinmetzen. Ein Trompeter des Artillerie-Regiments und dessen Braut, welche bei dem Zusammensturz vorbeigingen, wurden erschlagen, 2 kleine Mädchen und ein Droschkenkutscher leicht verletzt, während ein Fahrgast schwer verwundet wurde. Das Unglück ist in Folge Loslösung des Gesimses erfolgt.

D Mons, 2. Sept. Die Grubenexplosion von Frameries hat bei 610 Meter Schachttiefe stattgefunden. Bisher wurden 25 Todte gezählt. Rettungsarbeiten sind schwierig wegen Einsturzes der Minengänge. Die genaue Todtenziffer ist unbekannt. Wegen aufsteigender Gase ist es schwierig, Nachforschungen weiterzuführen. Polizei und Gendarmerie von Mons müssen Ordnung wahren. Eine ungeheure Menschenmenge befindet sich auf der Unglücksstätte. Die Untersuchung ist eingeleitet behufs Feststellung der Verantwortlichkeit.

* Paris, 2. Sept. Bei der Schauspielerin Chassain wurden heute Nacht für 80,000 Fr. Juwelen und sämmtliches Silbergeschirr gestohlen.

Privat-Telegramme der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Berlin,** 2. Sept. Der Kaiser ist heute Abend um 11 Uhr 20 Minuten nach dem Manöverterrain bei Pyritz abgereist.

* **Bielefeld,** 2. Sept. (Reichstagswahl.) Hammerstein 7531, Delius (N.) 2972, Buskühl (freis.) 1871, Zwiener (Soz.) 1755 Stimmen. Die Sozialdemokraten sind von der zweiten an die vierte Stelle gekommen.

hd **Hamburg,** 2. Sept. Das Medizinal-Bureau meldet: 311 Erkrankungen, 162 Todesfälle. Demnach starke Choleraabnahme. Die Brüderanstalt des Grauen Hauses hat der Behörde 40 Krankenpfleger zur Verfügung gestellt.

F **Welkenraedt,** 2. Sept. Ein vollständiger Zug russischer Auswanderer nach Antwerpen wurde angehalten und vollständig desinficirt.

F **Brüssel,** 2. Sept. Nicht nur auf dem Schiffsverkehr, sondern auch auf den Eisenbahnstrecken finden strenge ärztliche Beobachtungen sämmtlicher Grenzstationen, besonders Herbesthal, statt.

R **Petersburg,** 3. Sept. Der Verkehrsminister lehnte das Ansuchen der Warschau-Wiener Eisenbahndirection, ihren Maschinenpark durch Anschaffung von Locomotiven aus Deutschland und Oesterreich vergrößern zu dürfen, ab und ordnete dagegen an, daß sämmtliche russische Bahnen den Locomotivenbedarf künftighin im Innern zu decken haben.

hd **Warschau,** 2. Sept. Nach „Dnewnik“ herrscht bei der Landbevölkerung im Gouvernement Lublin große Aufregung infolge des Gerüchtes, daß Aerzte Cholerakranke vergiften, um die Verbreitung der Seuche zu verhindern. Zwei Feldscherer, welche verdächtige Gerüchte verbreiteten wurden zu längeren Arreststrafen verurtheilt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 3. Sept.

Weizen (neuer) à 100 Kilo	1. Qual.	16	80
	2. „	15	80
Landroggen à 100 Kilo	(neuer)	14	60
	„	13	60
Gerste à 100 Kilo	Sommer-	—	—
	Winter-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer	„ „ „	15	—
Raps	1. Qual. „ „ „	22	80
	2. „ „ „	21	80
Abeel (Rübsen)	„ „ „	21	55
Kartoffeln	„ „ „	5	—
Heu	à 500 Kilo	50	—
Stroh	„ „ „	20	—

Preise unverändert.

Neuer Hafer wurde mit M. 13,50 bezahlt.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	49	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	124	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	10

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß,** 3. Sept. (Wochenbericht.) Das Getreidegeschäft der letzten acht Tage verlief ohne besondere Abweichung ganz wie das der Vorwoche. Von Weizen und Roggen wurden die verhältnißmäßig geringen Landzufuhren von den Notirungen schlank aufgenommen, während aber mit außen nichts geschah. Hafer blieb gut verkäuflich. In Gerste hatten wir so zu sagen keinen Verkehr. Mehl geht nur schleppend ab. Kleie unverändert. — Für Oelsaaten wollte sich eine erhöhte Kauflust nicht zeigen und wurde dem entsprechend nur unbedeutend darin umgesetzt. Rüböl niedriger. Rübkuchen höher. Leinkuchen fest.

Getreide und Producte.

Crefeld, 2. Sept. Weizen, schwere Sorte M. 16,50 mittlere Sorte 15,50. Roggen, schwere Sorte 14,50, mittlere Sorte 13,50. Gerste, schwere Sorte 14,50, mittlere Sorte 12,50. Hafer, schwere Sorte 14,60, mittlere Sorte 13,60. Kartoffeln M. 4,50, Stroh 4,50, Heu 11. (Alles die 100 Kil.) Rindfleisch M. 0,55, Schweinefleisch 0,70, Hammelfleisch 0,60, Speck 0,75, Butter 1,10 M. (Alles per 1/2 Kilo.) Eier (60 Stück) M. 4,50.

Köln, 2. Sept. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.) Des Sedanfestes wegen keine Oel- und Getreidebörse.

Köln, 2. Sept. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen M. 16,30 —16,50, Roggen 14,75—14,90, Gerste —,—, Hafer 13,50 —00,00. Zufuhr 85 Sack Weizen, 32 Sack Roggen, — Sack Gerste, 26 Sack Hafer.

Köln, 2. Sept. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter M. 1,15 das Pfund, Eier 2,10 das Viertel, Hinkel 2,40, Tauben 1,— das Paar, Feldhühner 1,20, Kaninchen 1,—, Hühner 1,60, Enten 2,80, Gänse 6,— das Stück, Hecht 1,—, Aal 1,50, Karpfen 1,—, Salm 2,80, Schleien 0,80 das Pfund, Ochsenfleisch 0,70, Kalbfleisch 0,65, Hammelfleisch 0,65, Speck geräuchert 0,90, gesalzen 0,80, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebeln 0,06 das Pfund, Aepfel —,— die 100 Pfund, Kartoffeln, weiße 3,—, rothe 3,—, Nieren-4,— M. die 100 Pfund.

Aachen, 1. Sept. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen M. 18,00—19,50, hiesiger Landweizen 16,25—16,75, ausländischer Roggen M. 18,00—19,50, hiesiger Landroggen 14,75—15,25, ausländischer Hafer M. 15,25—16,00, hiesiger Landhafer 15,00 15,25. Stimmung ruhig.

Zülpich, 2. Sept. Getreide. Weizen M. 15,50—16,00, Roggen 14,00—14,20 Hafer 13,00—13,50 Gerste 15,00—16,00 die 100 Kil. Stimmung ruhig, Zufuhr mäßig.

Andernach, 1. Sept. Fruchtmarkt. Weizen M. 17,33, Roggen 14,—, Gerste 16,35, Hafer 14,—, Kartoffeln 4,00—5,00 M. die 100 Kil.

Mayen, 2. Sept. Fruchtmarkt. Weizen M. 17,66, Roggen 15,—, Gerste 16,—, Hafer 15,50, Kohlsamen 24,— Kartoffeln 4,80 die 100 Kil. Stimmung fest.

Geldern, 1. Sept. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte M. 16,63, 2. 16,11, 3. 15,56. Roggen 1. Sorte M. 14,56, 2. 13,93, 3. 13,29. Gerste 1. Sorte M. 14,—, 2. 13,32, 3. 12,67. Buchweizen M. —,—. Hafer 1 Sorte M. 13,—, 2. 12,—, 3. 11,—. Kartoffeln M. 5,—. Heu M. 36,—, Stroh 21,— die 500 Kil.

Wesel, 1. Sept. Getreide. Weizen M. 18,—, Roggen 15,50, Gerste 13,—, Hafer 16,—, Kartoffeln 4,50, Heu 8,50, Stroh 4,20 die 100 Kil. Im Fruchthandel haben sich die Preise bei nicht hervortretender Nachfrage ohne Aenderung gehalten. Kartoffeln haben etwas im Preise angezogen.

Mannheim, 2. Sept. Fruchtbörse. Weizen Nov. M. 16,70, März 17,05. Roggen Nov. 15,—, März 15,05. Hafer Nov. 14,25, März 14,55. Mais Nov. 12,10, März 12,10 M.

Posen, 2. Sept. Spiritus vorr. 50er M. —,—, 70er do. 35,90. Fester.

± **Hamburg,** 1. Sept. Hamburger Futtermittelmarkt. (Original-Bericht von G. & J. Lüders Hamburg.) Preisnotirungen per 50 Kilo: Reisfuttermehl M. 2,75—6,50 ab Hamburg, 3,00—6,25 ab Amsterdam und Antwerpen, 3,00—6,70 ab Magdeburg, 3,00—6,00 ab London und Liverpool, Getrocknete Getreideschlempe 5,50—6,30 ab Hamburg und Stettin, Getrocknete Biertreber 5,00—5,75, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,25—8,50, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,25—7,00, Cocosnußkuchen und Cocosnußmehl 7,00—7,50, Palmkernkuchen 5,75—6,50, Rapskuchen 5,25—6,50, Mais, amerik. mixed verzollt 6,20—6,50, Weizenkleie 4,20—4,80, Roggenkleie 4,80—5,20 M. Alles die 50 Kil. ab Hamburg. Das Futtermittelgeschäft verlief in der letzten August-Woche in sehr matter Stimmung; doch wird für Oelkuchen, speziell Palmkuchen und Erdnußkuchen allerseits fest auf Preise gehalten. Reisfuttermehl weichend.

Wien, 2. Sept. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,62 G., 7,65 B., Frühjahr 7,98 G., 8,01 B. Roggen Herbst 6,65 G., 6,68 B., Frühjahr 0,00 G., 0,00 B. Mais Aug.-Sept. 0,00, G., 0,00 B., Mai-Juni 5,59 G., 5,63 B. Hafer Herbst 5,86 G., 5,89 B., Frühjahr 0,00 G., 0,00 B. Raps Aug.-Sept. 11,65—11,75.

Pesth, 2. Sept. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,36 G., 7,38 B., Frühjahr 7,71 G., 7,73 B. Hafer Frühjahr 6,65 G., 6,67 B. Mais Aug.-Sept. 4,87 G., 4,89 B., Sept.-Oct. 5,29 G., 5,32 B., Mai-Juni 5,40 G., 5,42 B. Kohlraps Aug.-Sept. 11,25—11,35. Weizen vorr. besser.

Amsterdam, 2. Sept. Weizen Nov. Fl. 176, März 181. Roggen Oct. 139, März 138. Rüböl vorr. 25, Herbst 24⅜, Mai 25¼. Leinöl vorr. 19½, Herbst 19⅜, Frühjahr 19⅝ Fl.

Antwerpen, 1. Sept. Getreidemarkt. Weizen ruhig; rother amer. Winter- mit Certif. vorr. Frs. 17,25, unter Dampf 17,—, schöner von Newport-News 17,75 bz., Canada- 17,—, Pol. Odessa- 16,50, Donau- 14,50—18,00. Roggen ruhig; inländ. 14,50 an Bord Antwerpen. Gerste ruhig; Odessa- Sept.-Dec. 10,75. Hafer unverändert. Mais ruhig; gem. amerik. 14,—, Sept.-Dec. 13,50, Donau- 12,75, Plata- 12,75, Odessa- Sept. 12,50 die 100 Kil.

Antwerpen, 1. Sept. Amerikan. Speck ruhig; short middles, vorr. Frs. 104—104, extra long middles 000—000, getr. ges. Schultern 81—82, Borax 00—00 Rücken 95—100, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 000—000, short fat backs 100—108, je nach Qual. Pic Nic, Borax 94—98, je nach Qual.; Pic Nic geräuchert, Marke Armour, Chicago, disp. Frs. 000—000, Bellies 108—110, je nach Qual. Geräucherter Schinken, Marke Morrison, — Frs. die 100 Kil.

Antwerpen, 2. Sept. Petroleum fest. Weiß vorr. Frs. 13¾ bz., 13¾ B., Sept. 13⅝ bz., 13⅝ B., Oct. —— bz., 13⅞ B., Jan.-März —— bz., 14— B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox Sept. 85¼. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 167⅛. Wollenmiatz 92 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,35.

Paris, 2. Sept. Mehl Sept. Frs. 50,60, Nov.-Febr. 50,60, Jan.-April 51,20. Weizen Sept. 21,80, Nov.-Febr. 22,60, Jan.-April 23,—. Roggen Sept. 13,90, Nov.-Febr. 14,70, Jan.-April 15,—. Rüböl Sept. 54,75, Nov.-Dec. 55,50, Jan.-April 56,50. Spiritus Sept. 45,75, Nov.-Dec. 43,50, Jan.-April 44,—. Zucker, weißer Nr. 3 Sept. 38,50, Oct. 38,50, Jan.-April 39,12½. Rohzucker vorr. 88° 37,50 Frs.

Hull, 2. Sept. Baumwollöl o. F. raff. 16 s. — d., rohes 14 s. 7½ d. Leinöl o. F. 16 s. 9 d., Sept. 16 s. 9 d., Oct.-Dec. 17 s. — d.

Petersburg, 2. Sept. Weizen vorr. 12,—, Roggen Aug. 9,50, Hafer vorr. 5,20, Hanf vorr. 44,—, Leinsaat vorr. 14,50, Talg vorr. 55,—, Aug. —,—.

Newyork, 1. Sept. Baumwolle middl. 7⅛, in New-Orleans 7, Oct. 6,97, Dec. 7,19, Jan. 7,29, April 7,59. Petroleum, rohes 5,55. Terpentinöl 28½, Rother Winterweizen 79¼ Sept. 78¾, Oct. 80⅜, Dec. 83½, Mai 89¼. Mehl 2,95. Mais Oct. 56—. Zucker, fair ref. Musc. 3. Kaffee, Rio fair 14¾, do. Nr. 7 Oct. 13,35, do. Dec. 13,10. Schmalz Oct. 7,85, vorr. 7,85, Rohe & Broth. 9,—. Speck in Chicago Sept. 7,90. Getreidefracht 1½.

Kaffee.

Havre, 2. Sept. Kaffee. Sept. Frs. 84, Oct. 84¾, Dec. 85, März 84, Mai 83½. Unregelmäßig.

Antwerpen, 2. Sept. Kaffee. Sept. Frs. 86⅝, Oct. 86½, Dec. 86, März 85. Ruhig.

Amsterdam, 2. Sept. Kaffee. Java vorr. Fl. 55¼, Sept. 54, Dec. 51⅝, Jan. 50¾, März 49½, Mai 49½.

Hopfen.

Antwerpen, 1. Sept. Hopfen schwächer; 1892er Aloster Oct.-Nov. Frs. 77,50 die 50 Kil.

Seide.

Crefeld, 1. Sept. Eingeliefert 52 Nrn. 4278 Kil.

Lyon, 31. Aug. Eingeliefert: 52 B. Organzinen, 46 B. Tramen, 157 B. Gregen und hat 220 B. gewogen im Gesammtgewicht von 31092 Kil. Markt belebt, Preise fest.

Wolle.

Antwerpen, 1. Sept. Baumwolle ruhig; amerikan. auf Sept. Frs. 46,50, Oct. 46,75, Nov. 47,—; ind. Dollerah auf Sept.-Nov. 41,—, desgl. Omrah Sept.-Nov. 41,25.

Antwerpen, 1. Sept. Wolle ruhig; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Sept. Frs. 4,625, Oct. 4,65, Nov. 4,675 Dec. 4,70, Jan. 4,725, Febr.-April 4,75, Mai 4,775, Juni 4,80, Juli 4,825. Umsatz 55,000 Kil. (Contract BAT) Sept. Frs. 4,575, Oct. 4,60, Nov. 4,625, Dec. 4,65, Jan. 4,675, Febr. 4,70, März 4,725, April-Juli 4,75. Umsatz — Kil. In vorräthiger gingen 104 B. La Plata-Schweiswollen um.

Liverpool, 2. Sept. Baumwolle. Tagesumsatz 10000 Ballen, davon 8800 Ballen amerikan. In amerikanischer Geschäft regelmäßig bei unveränderten Preisen. In ostindischer wenig gehandelt. Sept. 3⁵⁹/₆₄, Sept.-Oct. 3⁵⁹/₆₄, Oct.-Nov. 3⁵⁸/₆₄, Nov.-Dec. 3⁶⁰/₆₄, Dec.-Jan. 3⁶²/₆₄, Jan.-Febr. 4¹/₆₄, Febr.-März 4³/₆₄, März-April 4⁶/₆₄, April-Mai 4⁸/₆₄, Juni-Juli 4¹²/₆₄ d.

Eisen.

London, 1. Sept. Roheisen geschäftslos.

Glasgow, 1. Sept. Roheisen am Schluß stetig; schottisches Cassa Sh. 42.0½ G., Middlesborough Sh. 40.6 G., Hämatit Cassa Sh. 50.

Glasgow, 2. Sept. Roheisen. Warrants Sh. 42.0½. Middlesborough Sh. 40.10½, Hämatit 51.0.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 2. Sept.

Amsterdam 2½. — Berlin 3, Berlin Lomb. 3½, 4. — Brüssel 2½. — Italien Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 5. — Paris 2½. — Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 2. Sept. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 222 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 64, 2. 60, 3. 56 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 553 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M. 69, 2. 65, 3. 58 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft ziemlich; ausverkauft.

Geldern, 1. Sept. Viehmarkt. Auftrieb: 35 Pferde, 270 Stück Rindvieh u. 430 junge Schweine. Rindvieh M. 56—63 die 50 Kil., Schweine 2,50—3,00 die Alterswoche. Der Handel war recht schleppend, da nur wenige Käufer erschienen waren. Nächster Viehmarkt am 6. October.

Paris (La Vilette), 1. Sept. Zugetrieben waren: 3277 Ochsen, 1384 Kühe, 303 Stiere, 1346 Kälber, 16768 Hämmel, 3173 Schweine. Preise: Ochsen Frs. 1,06—1,60, Kühe 0,92—1,54, Stiere 0,90—1,29, Kälber 0,94—1,96, Hämmel 1,28—1,97, Schweine 1,22—1,46 das Kil. Fleischgewicht. Der Absatz war in Großvieh schlecht, in Kälbern und Schafen ebenfalls schlecht, in Schweinen schwierig.

Nachweisung

der Selbsttaxen der Bäcker und Schwarzbrod-Verkäufer zu Neuß für die Zeit vom 1. bis zum 15. September 1892.

Zahl der zur Abstempelung gelangten Schwarzbrodtaxen am 1. Sept. 1892	Benennung der Bäcker und Schwarzbrodverkäufer sowie Angabe des von denselben festgesetzten Preises eines Schwarzbrodes im Gewichte von 6 Ko.	
	Preis Mark	Namen
104	1.00	Brockers Jakob, Brandt August, Doppstadt Wilhelm, Helten Arn., Kiefer Heinrich, Pfahl Carl, Spicker, Jos., Urbach Theodor, Esser Heinrich, Hermes Bernhard, Heidorn Martin.
	1.04	Bermrath Christ., Bröker Adam, Backhausen Heinr., Engels Joh., Forst Heinr., Giffel Josef, Glasmacher Heinr., Gummersbach Adam, Hesemann Adam, Hermkes Franz, Hamacher Heinrich, Hüren Franz, Hitz Theodor, Knoop Hub., Kirschbaum Wilh., Krücken Heinr., Kux Johann, Küpper Heinr., Küsters Jacob, Linnartz Wilh., Pesch Wilh, Reinartz Win., Reinartz Friedrich Wilh., Roß Hrch. Wittwe, Sticker Theodor, Speemann Heinrich, Servaes Franz, Spix Theodor, Schmitz Gerh., Sommer Michael, Theisen Jacob, Theisen Friedr. Wilh., Vieten Josef, Wildt Paul, Weeger Herm., Zehnpfennig Heinr., Albrecht Johann, Bayer Franz, Beckers Johann, Broich Engelbert, Becker Wilh., Geh Jak., Kremer Josef, Kux Johann Wittwe, Mostart Andr., Pastors Wittwe, Reitz Jos. Tappermann Friedr., Braun Louise, Bremer Jos., Busch Aug., Eßkuchen Peter, Gesell Joh., Gallas Pet., Hennessen Franz, Horn Heinrich, Hofer Pet., Hüsgen Ant., Hermes Gerh., Jame Mathias, Kreuels Johann, Kremer Arnold, Knotz Geschw., Kleefisch Adam, Krings Theod. Wittwe, Köhler Wilh., Müller Carl I, Pfeil Heinrich, Rombay Heinrich, Sachsenwedel Wwe., Schneppenhorst Wilh., Schröder Peter, Stübling Emil Ehefrau, Stupp Joh., Sturm Joh., Trutzenberg Peter Hub., Tieves Joseph Hubert, Urbach Josef, Uhlenbroich Fritz, Wilden Wilh., Wilden Jak. Ehefrau, Berdcheval Peter. Wolff Anton.
	1.05	Baum Hermann.
	1.08	Breuer Michael, Dieckers Joh Wwe., Gilges Heinr., Gilges Joh., Müller Elise, Müller Carl II, Pilarzig Alb.
	1.16	Kirst Wilhelm.

Neuß, den 2. September 1892.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Eine große **Brunnenpumpe** mit langem Bleirohr billig zu verkaufen. **Düsseldorf,** Hohestraße 13.

2 schöne Wohnungen von je 4—5 Zimmer, mit Garten, pr. 1. Oct. zu vermiethen. Die Exp. s. w.

Civilstand

der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 24. Aug.: Anna Frieda Elisabeth, T. des Ackerers Anton Wierich. — Am 26.: Mathias Johann Hubert, S. des Gerbereibesitzers Hermann Tillmann. — Paul, S. des Fuhrknechts Max Lansen. — Catharina Hubertine, T. des Tagl. Josef Kluth. — Am 27.: Bertha, T. des Locomotivführers August Koch. — Elise Heinriette, T. des Locomotivführers August Koch. — Anna Gertrud, T. des Colonialwaarenhändlers Franz Bayer. — Catharina Elisabeth T. des Tagl. Heinrich Ulrich. Am 28.: Aloys Willibald Augustinus, S. des Reisenden Willibald Wienmann. — Anna Sophia, T. des Tagl. Theodor Spoor. — Wilhelm, S. des Tagl. Hubert Fuchs. — Am 29.: Sibilla Wilhelmina, T. des Müllers Johann Werth. — Ewald Hermann, S. des Geschäftsmannes Lorenz Malzburg. — Am 30.: Sibilla Hubertina, T. des Tagl. Simon Greven. — Catharina Maria, T. des Tagl. Quirin Piel. — Gertrud Christina, T. des Formers Jacob Roth. — Am 31.: Heinr. Franz Hub., S. des Tagl. Peter Mertens. — Josef Jakob, S. des Tagl. Jakob Krings. — Johann Josef Alexander, S. des Postsekretärs Wilhelm Hammel. — Am 1. Sept.: Catharina Henriette Franziska, T. des Tagl. Johann Kamp. — Wilhelm Heinrich Hubert, S. des Bäckers Pet. Theiß n. — Franz Johann, S. des Fabrikarb. Peter Kallen. — Am 2.: Catharina, T. des Tagl Heinrich Füßer.

Sterbefälle.

Am 26. August: Gustav Hein. Kruse, 1 J. alt. — Am 28.: Robert August Schiller, 4 M. alt. — Jakob Peter Küpping, 2 M. alt. — Carl Jakob Blasius, 2 M. alt. — Franz Schroers, 6 M. alt. — Am 29.: Franz Blumenkamp, 5 J. alt. — Johann Hubert Schmitz, 3 M. alt. — Am 30.: Catharina Maria Piel, 1½ St alt. — Josef Schmitz, 4 M. alt. — Hermann Weißenberg, 1 M. alt. — Cäcilia Jansen, beschäftslos, ledig, 73 J. alt. — Am 31.: Carl Jakob Gilles, 6 M. alt. — Friedrich Wilhelm Bodewein, 10 M. alt. — Adam Pohl, 8 M. alt. — Am 1. Sept.: Theodor Hubert Müller, 1 M. alt. — Am 2.: Clara Maria Stratmann, 6 W. alt.

Heiraths-Verkündigungen.

Johann Bernhard Büning, Bahnmeisterdiätar, und Maria Friederica Geh, beide von hier. — Carl Josef Hubert Herkenrath, Conditor, wohnhaft zu Neuß, und Maria Steins, wohnhaft zu Norf

Heirathen.

Am 27. Aug.: Hubert Kamper, Tagl., und Amalia Düpper, beide von hier. — Jakob Bolten, Tagl., und Anna Stotzem, beide von hier. — Gottfried Hubert Schmitz, Eisendreher, und Carolina Heinrichs, beide von hier. — Am 1. Heinrich Meurer, Wittwer von Gertrud Röther, Tagl., und Maria Cathar na Esser, Wittwe von Adolf Fenes, beide von hier. — Anton Wilhelm Heinen, Weber, wohnhaft hier, und Anna Margaretha Dahmen, wohnhaft zu Capellen.

Civilstand.

Bürgermeisterei Grevenbroich

pro August 1892.

Geburten.

1. Wilhelm Hubert, S. von Anton Bayer, Fabrikarb. zu Neuenhausen. 6. Anna Margaretha, T. von Peter Huth, Viehwärter zu Barrenstein. 7. Anna Clara, T. von Johann Schnorrenberg, Bäckermeister zu Grevenbroich. 9. Gertrud, T. von Ludwig Voigt, Handelsmann zu Neuenhausen. 9. Barbara, T. von Caspar Meyen, Sattler zu Barrenstein. 14. Dorothea, T. von Wilhelm Krüppel, Schuster zu Allrath. 15. Anna Maria, T. von Hilarius Aretz, Fabrikarb. zu Neuenhausen. 9. Wilhelm Hubert, S. von Wilhelm Adler, Anstreichermeister zu Grevenbroich. 18. Mathias, S. von Heinrich Hardy, Gastwirth zu Grevenbroich. 25. Heinrich Josef, S. von Wilhelm Thanscheidt zu Grevenbroich. 25. Maria Christina, T. von Theod. Hub. Ahrweiler, zu Grevenbroich. 28. Maria Catharina, T. von Franz Froitzheim, Kleinhändler, zu Grevenbroich.

Sterbefälle.

5. Catharina Kemmerling, 14 T. alt, zu Neuenhausen. 9. Margaretha Huth 3 T. alt, zu Barrenstein. 18. Christina Gallus, Ehefrau Wilh. Hubert Floß 62 J. alt, zu Neuenhausen. 22. Joh. Heinr. Hubert Schneider, 4 M. alt, zu Grevenbroich. 25. Otto Ferdinand Friedrich Gust, 6 M. alt, zu Grevenbroich. 27. Gertrud Paust, Wittwe von Casp. Obermanns 72 J. alt, zu Allrat. 31. Sibilla Mumm, 14 M. alt, zu Grevenbroich.

Heiraths-Verkündigungen.

1. Fabrikarbeiter Herm. Hub. Schmitz zu Düsseldorf und Sibilla Bayer zu Barrenstein. 2. Ingenieur Paul Wilhelm Reinhold Roesler und Hedwig Agnes Louise Hermine Dittschke, beide zu Goldberg in Schles. 3. Techniker Heinrich Josef Delvenne zu Grevenbroich und Anna Gertrud Dautzenberg, gewerblos, zu Burtscheid. 4. Joh. Gottfried Breuer, Fabrikarbeiter zu Bedburdyck und Maria Gertrud Flaß, gewerblos zu Neuenhausen

Heirathen.

1. Schlossermeister Bernhard Hubert Werres zu Hilden und Elisabeth Kransen zu Grevenbroich. 2. Lehrer Dr Ernst Appel und Paulina Catharina Hartmann, beide von hier.

Diamant-Verlobungsringe von M. 15 bis M. 150, **goldene Ringe** von M. 3.— an, in jedem Genre, empfiehlt
Heinr. Busch, Büchel 48

Durch rechtskräftiges Urtheil des hiesigen Königlichen Schöffengerichts vom 10. August 1892 ist der Hausierer **Nikolaus Lorse** zu Büttgen-Heide wegen Beleidigung des Hülfsbahnwärters **Jos. Neuhausen** zu Hinterfeld bei Kaarst zu einer Geldstrafe von sechs Mark eventuell zwei Tage Gefängniß verurtheilt worden.

Neuß, d. 1. Sept. 1892.

Königliches Amtsgericht:
Gerichtsschreiberei, Abtheilung für Strafsachen, Ostmeyer.

Polizei-Verordnung.

Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, sowie zur Abwendung von Gefahr auf dem Rheine am 9. September d. J. wird hiermit auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195.) sowie der Allerhöchsten Verordnung vom 12. Dec. 1888 und der zur Ausführung der letzteren erlassenen Verfügung der Königlichen Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, für Handel und Gewerbe vom 22. Januar 1889 Ministerialblatt für die innere Verwaltung von 1889 Seite 22) folgende Polizei-Verordnung erlassen:

1. Schiffe und Flöße dürfen am 9. September d. J. während der Zeit von 7 bis 10 Uhr Abends die Stromstrecke bei Coblenz von der Horchheimer Eisenbahnbrücke bis zur Insel Niederwerth nicht befahren.
2. Zu Berg kommende Schleppzüge und einzelne Fahrzeuge müssen unterhalb Wallersheim, zu Thal kommende Schleppzüge und einzelne Fahrzeuge oberhalb Horchheim liegen bleiben.
3. Das Fahren mit Nachen ist innerhalb der genannten Stromstrecke schon von 6 Uhr Abends ab untersagt. Die nach diesem Zeitpunkte noch innerhalb der Nr. 1 genannten Stromstrecke befindlichen Nachen müssen am Ufer liegen.
4. Sämmtliche Schiffführer haben den Anordnungen des mit Aufrechthaltung der Ordnung beauftragten Beamten der Strompolizei, welcher sich auf dem Schraubendampfer „Ruhy“ befinden wird, Folge zu leisten.
5. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldbuße bis zu 60 Mark und im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft bestraft.
6. Vorstehende Polizei-Verordnung tritt am 9. September ds. Js. in Kraft.

Coblenz, den 29. August 1892.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz:
Nasse.

Reife Melonen, feinstes Tafelobst, frische Gartengemüse stets zum Verkaufe vorräthig.
Schloß Dyck.
Fürstliches Oberrentamt.
van Ackeren.

Immobilar-Verkauf
zu Büderich-Niederdonk.
Am Mittwoch den 7. September 1892, Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben der zu Büderich verlebten Fräulein **Christine Gather** im Wirthslokale von **P. W. Kreuels** zu Niederdonk öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

I. Gemeinde Büderich:

1. Das zu Niederdonk gelegene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Hofraum und Garten, groß 22 Are 42 Meter,
2. 10 Are 91 Meter Ackerland, daselbst;

II. Gemeinde Heerdt:

3. 18 Are 58 Meter Wiese, „In der Auerwiese,"
4. 1 Hectar 5 Are 83 Meter Ackerland, Am Gewandsweg,
5. 30 Are 39 Meter Ackerland, „Auf dem Hasenpfahl" (Laach),
6. 20 Are 68 Meter Ackerland, „hohe Hütte" (Am neuen Weg),
7. 24 Are 77 Meter Ackerland, „hohe Hütte",
8. 32 „ 38 „ „ „ „
9. 27 „ 85 „ „ „ „
10. 14 „ 64 „ „ „ „ (Laach),
11. 16 „ 25 „ „ „ „

III. Gemeinde Neuß:

33 Are 08 Meter Wiese „Schandert", neben Wtw. Arnold Zimmermann und Franz Josten.

Hierauf läßt Herr **Paul Gather,** Gutspächter zu Holzbüttgen wohnend, versteigern:

Gemeinde Büderich:

1. 1 Hectar 35 Are 54 Meter Ackerland, Hülsenbusch,
2. 26 Are 41 Meter Ackerland, daselbst,
3. 14 „ 01 „ Garten, „Im Röttgen",
4. 36 „ 49 „ „ daselbst,
5. 43 „ 20 „ Ackerland, daselbst,
6. 43 „ 20 „ „ „

Die letzten 4 Parzellen bilden mit dem obenaufgeführten Erbe ein Ganzes, und eignet sich dasselbe ganz besonders zur Gemüsezucht.

Neuß. Eckertz, Notar.

Mobilar- und Immobilar-Verkauf
Büttgen-Wattmannsstr.

Am Montag den 5. Sept. 1892,

wird der Unterzeichnete auf Anstehen des Herrn Carl Joseph Kluth, Schmiedemeister und dessen minderjährigen Kinder Peter, Catharina und Adelheid Kluth sowie der minderjährigen Helena Maaßen alle zu Wattmannstraße wohnend:

1. Vormittags 9 Uhr im Wohnhause des Mitrequirenten Carl Joseph Kluth,

2 Kühe, 1 Dreschmaschine, 1 Schaufelmaschine, 2 Sämaschinen, 1 Wannmühle, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Schleife, 1 lange und 1 Schiebkarre, 1 Jauchepumpe, Kuhgeschirr 2c.
Tische, Stühle, Bänke, Kleider-, Milch- und Glasschränke, 3 vollst. Betten, Oefen, Uhren, Bilder, Kupfer- und Zinnsachen, Butterrad, Milchgeschirre 2c.
sämmtliches Schmiedewerkzeug, Leinewand 2c.

2. Nachmittags 1 Uhr im Wirthslokale von Heinrich Maubach zu Wattmannsstraße,

1. das zu Büttgen Wattmannsstraße auf'm Feldchen, neben Peter Schiffer und Wilhelm Klösges gelegene Wohnhaus nebst Schmiede, Stall, Hofraum und Garten, Flur 23 Nro. 401/191, 4 Are 7 Meter und Flur 23 Nr. 402 192, 6 Are 29 Meter, taxirt zu Mk. 2000;
2. die zu Büttgen-Wattmannsstraße „Im alten Hof", neben Johann Vetten und Wilhelm Klösges gelegene Scheune und Ackerland Flur 23 Nr. 353/268, 1 Ar 2 Meter und Flur 23 Nr. 354/268, 47 Are 72 Meter taxirt zu . . . . . Mk. 2000;
3. 31 Are 66 Meter Ackerland daselbst „Im alten Hof", neben Johann Vetten und Wilhelm Klösges, Flur 23 Nr. 297 267, taxirt zu . . . M. 1000;

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. Eckertz, Notar.

Immobilar-Verkauf
zu Grimlinghausen.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben und Rechtsnachfolger der zu Grimlinghausen verstorbenen Wwe. Gerhard Großemann, Elisabeth geb. Thron, ohne Stand, wird der unterzeichnete, zu Neuß wohnende Königl. Notar Wilhelm Heinrich Eckertz:

Samstag, den 24. Septbr., Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthslokale von Carl Bongartz zu Grimlinghausen die nachbezeichneten. in der Gemeinde Grimlinghausen, Kreiß Neuß, gelegenen Immobilien, als:

1. Flur A Nr. 1450 360, „Am Dormannsbüschgen", Scheune und Hofraum, 71 Meter,
   Flur A Nr. 1451a 360 „das.", Hausgarten, 13 Ar 77 Meter,

diese beiden Parzellen bilden ein Ganzes und werden begrenzt von Johann Sturm u. Christian Müller, taxirt zu Mk. 600.

2. Flur A Nr. 1669/703 „Auf'm Fuchsberge", Ackerland, 13 Ar 63 Meter, neben Hub. Steuermann und Wilh. Heinr. Bender, taxirt zu 100 M.,
3. Flur A Nr. 718, daselbst, Ackerland, 11 Are 50 Meter, neben Conr. Weiß u. Jakob Wittgens, taxirt zu 50 M.,
4. Flur C Nr. 384/43 „Auf der Haß", Ackerland 10 Are 58 Meter, neben Math. Schneider und Jakob Abels, taxirt zu 200 M.,
5. Flur D Nr. 592/11 „Unterm Schleyenberg" Ackerland, 24 Are 51 Met. neben Hermann Diederichs und Christina Keller, taxirt zu Mk. 150

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Bedingungen und Voracten liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Neuß, den 2. September 1892.

Der Königliche Notar: Eckertz.

Haus-Verkauf
zu Uedesheim

Freitag, d. 16. Septbr. cr, Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Uedesheim verstorbenen Eheleute Math. Bender u. Marg. Deutzmann, im Wirthslokale von Heinr. Jansen daselbst öffentlich bei brennendem Lichte unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern:

das in der Stadt Neuß in der Neustr. gelegene mit der Nr. 7 bezeichnete Wohnhaus nebst allen An- und Zubehör, begrenzt von Rybelen und Reesen,

öffentlich auf Zahlungstermine durch den Unterzeichneten versteigern.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Neuß. Notar R. Hinderkotte, Justizrath.

Haus-Verkauf
zu Neuß,

Dienstag den 6. Sept. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthschaftslokale von Vincenz Müller am Markte lassen die Kinder und Erben der zu Neuß verstorbenen Eheleute Gerhard Trutzenberg

das in der Stadt Neuß in der Neustr. gelegene mit der Nr. 7 bezeichnete Wohnhaus nebst allen An- und Zubehör, begrenzt von Rybelen und Reesen,

öffentlich auf Zahlungstermine durch den Unterzeichneten versteigern.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Neuß. Notar R. Hinderkotte, Justizrath.

Grummet-Verkauf
zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 6. Sept. cr., Nachmittags 4 Uhr,

lassen in der Wohnung des Wirthes Jacob Wingerath den Grummetaufwuchs öffentlich verkaufen:

1. **die kath. Kirche** zu Wevelinghoven.
2. **Heinrich Kauhlen** zu Hemmerden.
3. **Erben Wihl** zu Mülheim.
4. **Wilh. Hünges** zu Boisheim.
5. **Eheleute Walraf** zu Neuß.
6. **Philipp Zeyen** zu Wevelinghoven.
7. **Notar Hilgers** zu Köln und **Verschiedene**

von den bei Wevelinghoven gelegenen, den Verkäufern zugehörigen Wiesen.

Wevelinghoven, 2. September 1892.

Notar Borren.

Grummet-Verkauf
zu Langwaden.

Am Donnerstag den 8. Sept. cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben Marschall Maison zu Paris auf ihrem Schlosse zu Langwaden den Grummetaufwuchs von

18 Parzellen in den Anlagen,
40 Parzellen im Weyerthal,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven, 2. September 1892.

Notar Borren, Justizrath.

Mobilar-Verkauf
zu Neuß.

Am Montag den 5. Sept. 1892, Morgens 9 Uhr,

läßt Herr David Cohnen, Metzgermeister zu Neuß, Hammthorstraße 23, verziehungshalber, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern, u. A.:

1 Kleider- und 1 Küchenschrank, 1 Komode, 1 Bettstelle mit Bettwerk, mehrere Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Mantel- und 1 Säulenofen, 1 Schlaf-Sopha, 1 Anrichte, Canapeebank, Sessel, 1 Balkenwaage, 1 Tafeewaage, 1 Trockengestell 2c.,

ferner: eine große Parthie Kupfer-, Zinn- u. Porzellansachen, sowie eine Marktbude mit Tuch.

Neuß. Fr. Wenge.

Mobilar-Verkauf
zu Kaarst.

Am Donnerstag den 8. Sept. c., Nachmittags 2 Uhr,

läßt die Vormundschaft der zu Kaarst verlebten Frau Wwe. Herm. Lohkämper im Sterbehause der Letztern das gesammte Nachlaßmobilar bestehend in:

4 Betten mit Bettwerk, 1 Glasschrank, 1 Sopha, Tische, Stühle, 1 Herd, Leinwand, Porzellan- und Glassachen, 1 Handziehkarre, 1 Clavier und 1 Pflug,

öffentlich auf Credit versteigern. Beträge bis zu 3 Mark sind beim Zuschlag zahlbar.

Neuß. H. Wienand.

Büderich.

Die noch nicht verpachteten Ländereien des Herrn Motes sind noch anzupachten. Näheres bei

Neuß. H. Wienand, Geschäftsmann.

Ein fein möblirtes **Zimmer** und ein **Mansardenzimmer** zu vermiethen. **Graefe,** Markt.

Zwei **Zimmer** zu vermiethen. Wo, sagt die Exped.

---

4 Zimmer,

im Hinterbau, pr. Oct. zu vermiethen. Wo, sagt die Exped.

Zu vermiethen per 1. Octbr., Kölnerstr. 31, **Erdgeschoß von 3 Räumen und Hausgarten.**

Wohnungen zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Wohnung gesucht!

Eine kleine, ruhige Familie sucht per 1. October passende **Wohnung von 4—5 Räumen.** Offerten mit Preisangaben unter H. Nr. 10 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

In besserem Hause finden **zwei Gymnasiasten** guten Mittagstisch. Die Expd. sagt wo.

Die gegen den Hausierer **Andr. Höveler** von Capellen gemachten Aussagen widerrufe ich hiermit.

Catharina Hermanns.

Nach Neuß!

Unserm werthen Vice-Cassirer, dem Herrn

Wilhelm Heinen nebst Braut

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu ihrem heutigen Hochzeitsfeste.

Ihr seid vermählt; nun wandelt treu verbunden,
Ob Dorn', ob Rose Euren Pfad umgibt;
Wer hat das Glück schon außer sich gefunden?
Beglückt ist stets, wer gläubig hofft und liebt.
Hegt, still und treu, die beiden Segensspenden,
Seid einig stets im Streben, Wort und That,
Dann wird der Himmel seine Strahlen senden,
In Freud' erblüh'n der heitere Lebenspfad.

Gewidmet vom

Theater-Verein „Deutsche Bühne".

Neusser Bundes-Schützenfest.



Neu! Zum ersten Male hier. Neu!
Das Original-Pariser-

Lach-Cabinet.

Schönstes Amusement

für ganze Gesellschaften sowie einzelne Personen; alles soll, wird und muß lachen. Größte Belustigung für erwachsene Personen und Kinder.

Entree 10 Pfg.



Zu der fidelen Unterhaltung bittet um gütigen Besuch

A. Limberg.

Neueste Dreschmaschinen

in Stiften- und Breit-Dreschmaschinen von 200 Mark an mit Göpel, sehr schöne gebrauchte Dreschmaschinen werden billig abgegeben, Wannmühlen, Jauchepumpen, Eisen-, Glatt- und Ringelwalzen unter Garantie.

Billige Preise.

Jos. Derichs, Wevelinghoven.

Große Geld-Lotterie

Gewinne von M. 250,00, 100,000, 50,000 etc.
zur Herstellung der Marienkirche in Mühlhausen.
1/2 Loos à M. 3,00.

Marienburger Pferde-Lotterie

Ziehung am 14. Septbr.
Loose à 1 M.
zu haben in der
Exped. d. Neuss-Grevenbr. Ztg.

Angehender **Bäckergeselle** gesucht **Roberts** in Wevelinghoven.

Ein starker **Bäckerlehrling,** welcher gleich verdient, sofort gesucht. **Hermann Dürselen,** Grimlinghausen.

Ein **Bäckergeselle** sofort gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ein zuverlässiger

Maschinist

gesucht. Eintritt gegen den 20. Sept. Nur mit guten Zeugnissen versehene Reflectanten wollen sich melden bei **Heinr. Janssen,** Furtherstraße.

Einen Schmiedegesellen

sucht **Engelb. Rütten,** Gohr.

Ein **Viehwärter** mit guten Zeugnissen für bei 8 Kühe per sofort gesucht. Wo, s. d. Exp.

Ein älteres zuverlässiges **Kindermädchen** auf sofort oder October gesucht. Näheres bei Max Breuer, Capitelstr.

Ein ordentliches **Mädchen** vom Lande gesucht. Niederstraße 16.

Ein braves Mädchen

zum 1. October gesucht.

Zollstr. 5.

Kinderl. **Wittwe,** kathol., aus achtb. Familie, sucht dauernde Stelle als **Haushälterin,** am liebst. bei einem Geistlichen oder sonst. einzelnen Herrn, auch mit Kind. Ausk. i. d. E.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Zollstraße 11.

Wegen Verheirathung meiner Mädchen suche eine **Köchin** u. ein **Zweitmädchen,** welches gut waschen und putzen kann.

Näh. Auskunft ertheilt d. Exp.

Ein schönes **Mikroscop** für Trichinenschau billig abzugeben. Die Exp. sagt wo.

Ein in allen häuslichen Arbeiten, sowie in der Milchwirthschaft erfahrenes **Mädchen** sucht Stelle zu 1. October. Wo, sagt die Exped.

Danksagung!

Allen denen, die mir bei dem mich betroffenen Brandunglück so hilfreich beigestanden, statte ich hiermit öffentlich meinen herzlichsten Dank ab.

Kaarst. **Anton Matheisen.**

Ein in verkehrreichster Lage Düsseldorfs gelegenes

Porzellan- u. Haushaltungswaaren-Geschäft

unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Kenntniß der Branche nicht erforderlich. Zur Uebernahme gehören ca. 1500 Mk. Frc. Off. unter H. J. 12051 an d. Exp. d. ‚General-Anz.' in Düsseldorf erbeten.

Ackerhof

320 M. groß bei Düsseldorf zu verpachten. Offerten unter A B 100 an die Expedition dieses Blattes.

Ein **Gehöfte** von 200 Morgen bei Neuß zu verpachten. Offerten unter A B 60 an die Exp. d. Blattes.

Eine **Dame** sucht 2 Zimmer in der Nähe des Zollthores. D. E. s. w.

Ein Haus

am Markte, in der Nähe des Rathhauses, sterbehalber preisw. zu verkaufen durch J. P. Kreuels.

---

3 schöne **Zimmer** 2. Etage, auf 1. October zu vermiethen.

Rheinthorstraße 22.

---

2 schöne **Zimmer** zu vermiethen. **Jacob Krieger,** Neußerweihe.

Wohnungen.

1. Etage, enthaltend 7 Zimmer,
2. „ „ 4 „
auf Wunsch mit bis zu **3 Mansardezimmer,** ganz oder getheilt, per 1. October zu vermiethen.

Näheres Königsstr. 29.

Ein hübsches kleines

Gut mit Wohnung,

in der Nähe von Neuß, unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten sub L. K. 100 befördert die Exp. d. Ztg.

Eine vollständige

Ladeneinrichtung mit Theke

zu verkaufen. Die Exp. sagt wo.

---

3 Zimmer 2. Etage mit Wasserleitung sofort oder 1. Oct. zu vermiethen. Die Exp. sagt wo.

Wegen Erkrankung des **Küchenmädchens** wird ein solches auf sofort nach Grevenbroich gesucht. Selbiges muß durchaus zuverlässig, in der bürgerlichen Küche und im Bügeln erfahren sein. Lohn nach Leistungen, bei gegenseitiger Zufriedenheit dauernde Stellung. Auskunft bei Herrn Wilhelm Breuer, Grevenbroich.

Dr. Saurbier, Specialarzt **f. Magen- und Unterleibskr., Köln, Mittelstr. 1c.** (12—4, Sonnt. 11—1 U)



Heute Abend

Ausschank des Eberl-Bräu.

Hôtel Pelzer.

Die althergebrachte

Prozession

nach dem Apollinarisberge

zieht aus von **Auenheim** Mittwoch den 14. Sept., Mittags 1 Uhr, nach Ertheilung des sakramental. Segens und unter Begleitung eines Geistlichen.

Auenheim, 3. Sept. 1892.

Der Vorstand.

Kevelaer.

Diejenigen, welche gesonnen sind, bei der Pilgerfahrt den Omnibus zu benutzen, sind gebeten, sich zu melden.

Joh. Graefe, Neuß.

Wilhelm Panzer,

Fuhrunternehmer,

fährt am **12.** September mit der **Prozession nach Kevelaer.**

Wohnung: **Niederwallstraße 23.**

Fuhrunternehmer

Paul Bodenheim

fährt am 12. d. Mts mit der Prozession nach **Kevelaer.**

Wohnung Michaelstraße 53.

Sonntag den 4. cr. findet beim Wirthe **Reisdorf** in **Capellen**

großes Preiskegeln

statt um

Schinken, Pfeifen etc.



Habe mich in

Düsseldorf,

Bismarckstraße 81, niedergelassen.

Sprechst.: 9—12; 3—5.

Dr. Jürgens,

Specialarzt für:

Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten,

früher zehn Jahre als praktischer Arzt thätig, dann specialistisch in entsprechender Klinik zu Jena und Wien.

Choleratropfen,
Carbolsäure,
Carbolpulver,
Chlorkalk,
Creolin,

empfiehlt

die Löwen-Apotheke
Oberstraße 118.

Fettes Rindfleisch,

à Pfd. 50 Pfg.

M. Silberstein, Glockhammerstr. 35.

St. Maria-Erziehungs-Anstalt

zur

Erlernung des Haushaltes

unter Leitung der armen Dienstmägde Jesu Christi zu

Heiligenpesch-Hehn

bei M. Gladbach.

Großes **neues** Haus, schöner Garten, gesundeste Lage und gründlichste Unterweisung in allen im bürgerlichen Haushalte vorkommenden weiblichen Arbeiten.

Der jährliche Pensionspreis beträgt 300 Mark.

Für Prospekte und jede nähere gewünschte Auskunft wolle man sich wenden an

die Vorsteherin.

Wohnung

von 4 Räumen an ruhige anständige Familie per 1. Octbr. zu vermiethen. Oberstr. 93.

Eine **1. Etage** von 4 Räumen mit Wasserleitung nebst Keller ist mit dem 1. Oct. zu vermiethen bei **Arn. Sticker,** Glockhammerstr., 33.

Ein unmöblirtes **Zimmer** auf 1. October von einem Herrn zu miethen gesucht. Off. u. W. K. 5 an die Exped.



Schöne junge

Schweine

zu haben **Werhahnshof,** Broicherseite b. Neuß.

Freiburger Geld-Lotterie.

3284 Geldgewinne. Ziehung am 6. und 7. September cr.

Hauptgewinne:
50,000 Mark,
20,000 Mark etc.

Mark 260,000.

à Loos Mk. 3, 1/2 Antheil M. 1,75, 10/2 Mk. 16, 1/4 Mk. 1, 10/4 Mk. 9.

Liste u. Porto 30 Pfg.

Leo Joseph,

Bankgeschäft.

Berlin W., Potsdamerstrasse 71.



Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand
bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Wilh. Josten Söhne** in **Neuss.**



Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand
bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **Gebr. Brings, Inh. Wilh. Kreiner,** Neuss, Oberstr. 103.

Uhren u. Goldwaaren.

Verkauf gegen

Baar und Theilzahlung.



Grosses Lager in
Regulateuren, Taschen-Uhren u. Weckern
Billigste Preise. Garantie 2 Jahre
Reparaturen prompt und billig.

Herm. Decker,
141 Oberstrasse 141.

Grevenbroich.

Wwe. P. Franzen, Grevenbroich,
empfiehlt eine große Auswahl in
Herren- und Damen-Kleiderstoffen, sowie in allen Manufakturwaaren und fertigen Kleidungsstücken
in nur guter Waare zu billigsten Preisen.
Reelle Bedienung.

Seltene Gelegenheit!

Großer Ausverkauf.

Wegen Wegzug und Aufgabe meines Geschäftes am hiesigen Platze verkaufe ich um schnell mit meinen großen Waarenvorräthen zu räumen, welche nur aus den

anerkannt besten Qualitäten sämmtlicher Manufaktur-Waaren

bestehen, zu staunend billigen Preisen. Um gefälligen Zuspruch bittet

Wwe. Samuel Behr,
Gindorf.

Kirmes zu Scherfhausen.

Sonntag den 4. und Montag den 5. ds. findet bei dem Unterzeichneten von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen,
Abends:
Ball

statt. Es ladet freundlichst ein
J. Stappen.

Neukirchener Kirmes.

Am 4., 5. und 6. September findet in dem **Flock'schen Saale**
Ball
statt. Nachmittags von 4—8 Uhr:
Frei-Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Wilh. Jordans.

Kirmes zu Hülchrath.

Sonntag den 4. September:
Ball
bei **Geschw. Nix.**

Hülchrather Kirmes.

An den drei Kirmestagen, Sonntag den 4., Montag den 5. und Dienstag den 6. September, findet bei den Unterzeichneten
BALL
statt, wozu ergebenst einladen
Geschw. Kauertz.



Ein mittelschweres
Pferd,
flotter Gänger, als Karrenpferd passend, steht billig zu verkaufen.
Düsseldorf, Hildenerstr. 7.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Sonntag den 4. September cr.

Vormittags 10 Uhr: Schützentag des Rheinischen Schützenbundes im oberen Saale der Restauration des Herrn Vincenz Müller.
Nachmittags 1 Uhr: Wiederaufnahme und um 6½ Uhr: Schluß des Bundesschießens.
Nachmittags von 4 Uhr ab Concert auf dem Festplatze, Preis-Vogelschießen 2c.
Abends 8½ Uhr:

Glänzender Krönungs-Ball

und feierliche Verkündigung der 10 besten Schützen auf die diversen Scheiben.

Die Huldigung etc. beginnt präcise 9½ Uhr.
Einlass in die Tonhalle von 8 Uhr ab.

Jedes Vereinsmitglied hat gegen Vorzeigung seiner Festkarte, die nicht übertragbar, für sich und — gegen Abgabe der erhaltenen besonderen Eintrittskarte — für eine Dame freien Zutritt, für jede weitere Dame, sowie für Fremde ist ein Entree von Mark 1.— pro Person zu zahlen.

Einheimischen Nichtmitgliedern, sowie deren Angehörigen, ist der Zutritt nicht gestattet.

Die Plätze links und rechts neben dem Throne bleiben für die Chargirten des Zuges incl. Fahnenträger und deren Junker, Feldwebel, Sapeure 2c. mit ihren Angehörigen reservirt und ist die Benutzung derselben anderen Personen nicht gestattet.

Bei der zu erwartenden Ueberfüllung des Saales darf ein Belegen der Stühle mit Garderobestücken nicht stattfinden.

Die Herren Offiziere und Chargirten des Zuges versammeln sich ¼ vor 8 Uhr beim Regiments-Adjutanten Herrn Franz Servaes, zum gemeinschaftlichen Abmarsch zur Tonhalle.

Das Comité.



Großes Schützenfest zu Glehn

am 4., 5. und 6. cr.
Näheres besagen die Programms.
Der Vorstand.

Wirthschafts-Eröffnung!

Eröffne mit dem heutigen Tage hierselbst eine
Schenkwirthschaft
in Verbindung mit meiner **Metzgerei** und halte mein neues Unternehmen den geehrten Bewohnern von **Lüttenglehn und Umgegend** bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Johann Kessel.

Lüttenglehn, 4. September 1892.

NB. Zur Feier obiger **Geschäfts-Eröffnung** findet an den 3 Kirmestagen, Sonntag, Montag und Dienstag den 4., 5. und 6. September in meinem Lokale

Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladen
der Obige
und die Junggesellen.

Kirmes zu Königshoven.

Sonntag und Montag den 4. und 5. September cr. findet in meinem Lokale
Komisch-humoristisches Concert
mehrerer preisgekrönter Künstler statt.
Christian Wasch.

Kirmes zu Königshoven.

Am 4. und 5. September findet in unserer schön dekorirten **Kaiserhalle:**
Tanzmusik
statt. Die Musik wird ausgeführt von der **städt. Kapelle aus M. Gladbach** unter Leitung des Kapellmeisters Wirth.
Es laden hierzu ergebenst ein.
Wirth W. J. Köntges
und die Gesellschaft „Immer Lustig"
vom Berg-Allhoven.

NB. Die Kaiserhalle befindet sich am Hauptwege zur Kirche, in der Nähe der Vogelstange.

Ein schönes, fehlerfreies
Pferd,
6 J. alt, (Eifeler-Race), treu u. zugfest, ist wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft zu kaufen auf **Beesterhöfchen** zu Wevelinghoven.

Patente aller Länder zu mäßigen Preisen, durch Hans Friedrich Ingenieur und Patentanwalt Düsseldorf. Beste Empfehl.

Bei Gelegenheit der Bedburdycker Kirmes am 11., 12. und 13. ds. findet in meinem Lokale
Ball
statt. Näheres in der nächsten Samstags-Nr.
Jos. Hassen, Bedburdyck.

Städt. Kaufhaus

Sonntag den 4 September von 4 Uhr ab im oberen Saale:
Tanz-Musik.
Ohne Entrée! Getränke nach Belieben!

Waltrams Saal.

Sonntag den 4. September, Nachmittags von 4 Uhr ab:
Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet
Jos. Waltram.

Viktoria Saal.

Sonntag den 4. September von 4 Uhr an:
Großer Freiball.
Entrée frei. **Freies Tanzen.**
Es ladet ergebenst ein
Conr. Höttges.

Krieger-Verein Kaarst.

Sonntag den 4. September findet bei der Wwe. Fr. Esser zur
Sedanfeier,
verbunden mit dem 19. Stiftungsfeste des Vereins,
Ball
statt. Hierzu ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Der Uedesheimer Bürger-Schützen-Verein

feiert am **4., 5. u. 6. Septbr.** sein
diesjähr. Schützenfest
in bekannter Weise. Alles Nähere durch die Programms. Entree frei.
NB. Die Wirthschaft im Schützenzelte ist Herrn H. Jansen übertragen.
Zu diesen Festlichkeiten ladet ergebenst ein
das Fest-Comite.

Uedesheimer Kirmes und Schützenfest.

Am Sonntag den 4., Montag den 5. u. Dienstag den 6. Septbr. von 4 Uhr an
Tanz-Vergnügen,
Abends:
BALL.
Dienstag, Abends 8 Uhr, **Ball,** wobei **nur Wein** verabreicht wird.
Im Schützenzelte führe ich auch die Wirthschaft.
Alles Entree frei.
Indem für Alles bestens gesorgt ladet freundlichst ein
Heinrich Jansen.

Uedesheimer Kirmes.

Am Sonntag den 4., Montag den 5. und Dienstag den 6. Sept. findet in meinem schön dekorirten Tanzzelte
Frei-Ball
statt. Es ladet ergebenst ein
Aug. Peiser.
NB. Getränke nach Belieben. Für gute Küche ist bestens gesorgt. D. O.

Kirmes zu Rath.

Am 11., 12. und 13. September findet in dem schön dekorirten Zelte zu Rath
Tanzmusik
statt. An allen drei Tagen ist bis Abends 8 Uhr Entree frei, von 8 Uhr an für Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg. Getränke nach Belieben.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
Es laden hierzu ergebenst ein.
Wirth Kaldenberg und die Junggesellen.

Beamtenverein

Samstag 3. 9., Abends 8½.

Artillerie-Corps.

Sonntag den 4. Sept. Nachmittags 3 Uhr Antreten beim Chef in Mützen und dunklem Anzuge, von da ab Zug zur Wiese. Abends 8 Uhr Antreten beim Kameraden Herrn Kleinießen.
Der Vorstand.

Kirmes zu Hamm.

Hecker's Gartenlokal.
Sonntag den 4., Montag den 5. und Dienstag den 6. ds.:
Großes
Concert u. Ball.

Grefrather Kirmes.

Am Sonntag den 4. und Montag den 5. ds. findet in meinem Lokale Nachmittags: **Freiball,** Abends:
Entree-Ball
statt. Getränke nach Belieben.
Es ladet freundlichst ein
Jacob Düren.

Münchrather Kirmes.

Am 4., 5. und 6. September cr. findet beim Wirthe Herrn Dicken zu Münchrath
Tanzmusik
und am 6. September cr. gleichzeitig **Hahnenkampf,** Nachmittags von 4 bis 8 Uhr:
Frei-Ball
statt, wozu ergebenst einladen
die Junggesellen.

Auf nach
Rubelrath!!!

Bei Gelegenheit der hiesigen Kirmes findet am 4., 5. und 6. Sept. bei der Unterzeichneten von 4 Uhr ab:
Tanzmusik
statt, wozu ergebenst einladet
Wwe. Jos. Breuer.

Gesunde **Amme** gesucht.
Wo sagt die Expedition.

Hierzu ein zweites Blatt u. das St. Quirinusblatt.

Kaufhaus
on 4 Uhr ab
ik.
inke nach Belieben!
Saal.
ttags von 4 Uhr ab:
ügen,
Jos. Waltram.
Saal.
n 4 Uhr an:
ball.
F Freies Tanzen.
r. Höttges.
Verein
der Wwe. Fr. Esser zur
er,
sfeste des Vereins,
1
Vorstand.
ntenverein
g 3. 9., Abends 8½.
llerie-Corps.
den 4. Sept. Nachmittags
eten beim Chef in Mützen
Anzuge, von da ab Zug
Abends 8 Uhr Antreten
aden Herrn Kleinießen.
Der Vorstand.
es zu Hamm.
s Gartenlokal.
den 4., Montag den 5.
g den 6. ds.:
Großes
ert u. Ball.
alher Kirmes.
tag den 4. und Montag
indet in meinem Lokale
Freiball, Abends:
tree-Ball
nke nach Belieben.
freundlichst ein
Jacob Düren.
ather Kirmes.
und 6. September cr.
Wirthe Herrn Dicken
h
nzmusik
September cr. gleichzeitig
pf, Nachmittags von 4
ei-Ball
gebenst einladen
ie Junggesellen.
uf nach
elrath!!!
heit der hiesigen Kirmes
5. und 6. Sept. bei
gneten von 4 Uhr ab:
zmusik
gebenst einladet
ve. Jos. Breuer.
mme gesucht.
e Expedition.
zweites Blatt u.
Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage: Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 199. (Zweites Blatt.) Samstag, 3. September 1892. (Mansuetus.) **19. Jahrgang.**

G. Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 2. September.

Ist das ein Jubel, ein Leben am Rhein; von Nord und Süd, von Ost und West sind die Katholiken unseres deutschen Vaterlandes im „goldenen Mainz" zusammengeströmt, um das heilige Feuer der Begeisterung für die hehren Principien unserer gottgestifteten Religion auf's neue zu entflammen, um ein glänzendes Zeugniß katholischen Lebens aller Welt zu geben. Dieses katholische Leben möchten wir, wohl nicht mit Unrecht der alles erwärmenden und alles erleuchtenden Sonne vergleichen. Die Katholiken-Versammlungen aber sind der Tag im Jahre, an welchem die Sonne am höchsten steht, wo sie ihre belebenden Strahlen sendet über die ganze katholische Welt, die von dort Muth und Ausdauer zu weiterem rüstigem Schaffen erhält. An anderer Stelle hat der freundliche Leser über die Verhandlungen der imposanten Kundgebung Bericht erhalten. Wir haben vor allem daraus lernen können, wie gerade jetzt ein felsenfestes Zusammenhalten aller Katholiken nothwendig ist im Kampfe, den die Zeit uns aufdrängt. Lassen wir vor allem aber auch nicht die dort mit erneuter Kraft erhobene Mahnung außer Acht, die katholische Presse thatkräftig zu unterstützen, und die farblosen, der Versumpfung dienenden Blätter uns vom Leibe zu halten. Hat das katholische Volk keine Presse mehr, so ist es eine Truppe ohne Fahne und ohne Führer, die im Kampfe nicht weiß wohin und woher, und die deshalb nie zum Siege gelangen kann.

Hoffen wir zu Gott, daß sich unsere Erwartung nicht trügen wird, daß nämlich die Mainzer Versammlung vom segensreichsten Einflusse sein wird für unser katholisches Leben. Mit der Kundgebung allein ist's nämlich nicht gethan. Was dort beschlossen und angeregt, es will in die That übersetzt werden; in dem Feuer der Begeisterung, welches entzündet worden, muß das Eisen geschmiedet werden, welches uns Schild und Waffe für die Zukunft bieten soll.

Eine Ueberraschung sehr unliebsamer Natur bilden die Nachrichten über die neue Militärvorlage. Dieselbe soll zwar eine Vermehrung der Dispositionsurlauber bringen, die also nur 2 Jahre dienen, dagegen aber — 80 Millionen mehr soll uns die Geschichte kosten. Das ist das Höchste, was man je von einem Volke verlangt hat. Zu solchen Dingen weiß unser einer nicht, was er sagen soll und das Beste ist auch, er schweigt und läßt demnächst den Reichstag sprechen, der hat neben der nöthigen Redefreiheit auch das Wort, welches in die Wagschaale fällt, die Bewilligung oder die Ablehnung.

Die übrige Politik will nicht aufkommen, alles liegt unter dem Banne des schreckhaften asiatischen Gastes, der Cholera, welcher so unliebsam an die Thüre unseres Landes geklopft hat. Hoffentlich machen die allenthalben getroffenen Sanitätsmaßregeln ihm den weiteren Eintritt streitig.

In der Schweiz ist der große Weltfriedenscongreß zusammengetreten, in der Stadt Bern. Zum Präsidenten ist der Schweizer Bundesrath Ruchonnet erwählt worden, zum Ehrenpräsidenten für Deutschland Dr. Richter, für Oesterreich Baronin von Suttner. Eigentlich müßte diese Baronin von Suttner Präsidentin sein und eigentlich müßte der ganze große Weltfriedenscongreß ausschließlich aus Weibern bestehen, denn viel mehr als Weibergewäsch kommt ja doch dabei nicht zum Vorschein, und viel mehr Zweck als Weibergewäsch hat er auch auf keinen Fall. Am Congreß nahmen theil 5 Deutsche, 20 Amerikaner, 96 Engländer, 26 Oesterreicher, 6 Belgier, 4 Dänen, 75 Franzosen, 71 Italiener, 11 Rumänier (und diese letzteren sind sammt und sonders — Studenten!) ferner 10 Schweden, 94 Schweizer. Und was thun diese Leute? O, da werden sehr schöne, schwungvolle Reden gehalten, daß der Krieg ein sehr häßliches, grausames Ding sei und der Friede dagegen sehr schön und wünschenswerth, und daß man daher mit allen Mitteln auf die baldige Abschaffung des Krieges hinarbeiten müsse. Und daß man ein Schiedsgericht einsetzen müsse, um die internationalen Streitigkeiten zu schlichten. Das ist ja gewiß alles gut und wohl, so ungefähr denken wohl alle vernünftigen Leute, ausgenommen die preußischen Lieutenants und an der Spitze der General Boguslawski, der noch vor Kurzem ein ganzes Buch darüber geschrieben hat, daß der Krieg das einzig richtige sei, der Friede dagegen ein sehr langweiliges und trauerklötiges Ding, und ein Unglück für die ganze Nation. Wie gesagt, die meisten Leute denken wie die Friedenscongreßler in dieser Sache; aber trotzdem ist es wohl ausgemacht, daß diese Congresse nicht viel werth sind. Denn da hapert's einmal vor allem insofern, als die guten Leute, die der ganzen Welt den ewigen Frieden schenken wollen, nicht einmal unter sich Frieden halten können. Denn das erste, worauf die Franzosen zu reden kommen, ist immer die Elsaß-Lothringische „Frage", obgleich das eigentlich schon längst keine Frage mehr ist, sondern eine Antwort, und das eine Antwort auf gut Deutsch. Aber die Franzosen wollen „ihr" Land wiederhaben und das ist bei ihnen der einzige Grund, weshalb sie auf die Friedenscongresse kommen. Und wie sie gegen Deutschland so hetzen die Italiener gegen Oesterreich (trotz des Dreibundes) und die Rumänier gegen Ungarn. Und das nennt man dann auf den ewigen Frieden hinarbeiten. Dann haperts zweitens auch noch mit dem internationalen Schiedsgerichte. Denn ein solches Schiedsgericht müßte doch unparteiisch über den Nationen stehen, dürfte also doch nicht aus ihnen zusammengesetzt sein; der einzige Sterbliche dagegen, der sich zu einem solchen Schiedsrichteramte eignen würde, wäre der hl. Vater in Rom; er hat das schon wiederholt bewiesen. Aber gerade von dem wollen die Friedenscongreßler fast durch die Bank nichts wissen. Bis sie aber einen bessern und unparteiischern gefunden haben, wollen wir sie — belächeln.

Im Uebrigen ist nicht viel Großes aus der Politik zu vermelden. Wenn z. B. die französischen Blätter in Aufregung darüber gerathen sind, daß man auf dem Bahnhofe zu Puteaux eine Kiste mit 1200 Patronen gestohlen hat, oder wenn es dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten passirt, daß er infolge eines Irrthums von der spanischen Polizei verhaftet wird, so mag das allerdings manchem spanisch vorkommen, aber große politische Ereignisse sind das doch nicht.

In Rußland wird, so heißt es, der Finanzminister Wyschnegradski demnächst zurücktreten. Als Nachfolger wird demnächst von verschiedenen Seiten der seitherige Verweser des Verkehrsministeriums, Witte, genannt. Zwischen Frankreich und der argentinischen Republik ist ein Handelsvertrag abgeschlossen worden, in welchem Frankreich seitens Argentiniens die Behandlung als meistbegünstigte Nation zugestanden wird.

Der Culturkampf.

Rede des hochwürdigsten Herrn Bischof Paul Haffner auf der Katholiken-Versammlung in Mainz.

Meine hochverehrten Herren! Gerne entspreche ich dem Wunsche des verehrten Präsidenten. Gestatten Sie mir aber, zuerst einem persönlichen Gefühl Ausdruck zu geben, dem Gefühl der Freude, zurückgekehrt zu sein in eine alte Heimath. (Bravo!) Seit 30 Jahren habe ich die Ehre, diesen Versammlungen anzugehören. Es sind 29 Jahre verflossen, als ich — in Frankfurt a. M. 1863 — meine Jungfernrede gehalten habe. Leider bin ich seit 7 Jahren ausgeschlossen aus diesem Kreise. Meine letzte Rede, die ich in Münster gehalten habe vor 7 Jahren, hat keine Nachfolgerin erhalten. Nun, es waren 2 sehr verschiedene Reden, meine erste und meine letzte. In der ersten habe ich mit jugendlicher Muthigkeit den Aufschwung katholischen Lebens unter den neuen Verhältnissen begrüßt und in der letzten habe ich ein sehr ernstes Bild entworfen — des Wirkens der unchristlichen Ideen. Heute werde ich weder so rosig sprechen, noch so düster, wie damals. Wenn man 7 Jahre das Bischofskreuz getragen hat, da hat man sich gewöhnt, seine Gefühle zu mischen und zu mäßigen. Ich empfinde auf's tiefste jetzt das Wort, welches der hl. Augustinus am Schlusse seines Buches über die Stadt Gottes geschrieben hat, und welches vor zwei Jahren die in Fulda versammelten Bischöfe an die Spitze ihres Hirtenbriefes stellten. So war es aller Zeit, sagt der große Kirchenlehrer im Hinblick auf die Kämpfe des Reiches Gottes mit dem Reiche der Welt, so war es zu allen Zeiten, nicht blos seit den Tagen Christi und der Apostel, sondern seit den Tagen Abels, des ersten Gerechten, der von seinem Bruder erschlagen wurde, und so wird es sein in allen Zeiten, und stets wird die Kirche Gottes unter den Verfolgungen der Welt und unter den gleichzeitigen Tröstungen Gottes ihren Lauf vollenden. Dieses Wort gilt in ganz besonderer Weise von den fünf Jahrzehnten, in welchen die Generalversammlungen ihren Lauf über die deutschen Städte vollendet haben. Es war eine ernste Zeit, in welcher jene Versammlungen begonnen haben. Im Jahre 1848 hatten plötzlich die Schleusen der Revolution sich geöffnet. Es galt zunächst den politischen Verhältnissen, aber es war im Hintergrunde zugleich der Geist bereits entfaltet, welcher die Zerstörung des Christen-

---

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman frei nach **M. Th. May.**

17) (Fortsetzung.)

„Allerdings; ich bin sein Neffe," erwiderte Siegfried.

„Sein Neffe?" wiederholte der Alte erstaunt. „Sieh, sieh, ein allernächster Landsmann also. Merkwürdig, daß ich von Ihnen bisher nichts gehört habe. Ich spreche freilich schon seit Langem mit wenig Leuten und auch selten etwas Anderes als: „Erbarmt Euch meiner um Gottes Willen!" und „Vergelt's Gott!" Lebt Ihre Frau Mutter noch?" fragte Valentin nach einer kleinen Pause.

„Meine Mutter starb wenige Jahre nach dem Tode des Onkels," sagte Siegfried. „Doch erzählt mir von Euch, Alter, ich möchte wissen, wie es kommt, daß ich Euch nicht kenne, da ich vor zwölf Jahren auch in den Rotheimforsten angestellt war. Zuerst aber sagt mir, wie geht es Euch seit Eurem Unfalle; habt Ihr keinen Schaden davongetragen?"

„Nein, Herr," sagte der Bettler. „Mich schmerzten einige Tage alle Glieder, aber heute ist's schon vorbei. Es war ein Glück, daß Sie dazu kamen, denn allein hätte ich mich wohl nicht mehr aufrichten können, und mein Rufen hätte kaum Einer gehört oder hören dürfen. Warum nur Salberg an dem Tage gar so wüthend war? Er hat mich stets mit Schimpfreden überhäuft, wenn er mich in der Nähe des Schlosses sah, aber an dem Tage war er wie außer sich. Ich solle mich packen, schrie er, und als ich nicht rasch genug davon hinkte, riß er mir die Krücke aus der Hand und schleuderte sie zu Boden, daß sie zerbrach. Da fiel auch ich und verlor das Bewußtsein. Sie haben mich vom Boden aufgehoben und sich vor dem Bettler nicht gescheut, Sie haben mich ins Schloß tragen lassen und mich erquickt und gestärkt. Sie haben mir für meine zerbrochene Krücke eine neue machen lassen, und nun kommen Sie zu mir, dem Verachteten, dem Ausgeschlossenen. Sie sitzen an meinem Tische, in meiner Stube. Sie sprechen zu mir wie ein Mensch zum Menschen und nicht wie die Anderen, wie zu einem räudigen Hunde. Ich will nicht selig werden, Herr, wenn ich Ihnen das je vergesse!"

Vergeblich hatte Siegfried dem Alten Einhalt thun wollen, immer rascher, mit fast unheimlich düsterem Feuer strömten die Worte über die zitternden Lippen, die tief eingesunkenen Augen glühten, und bei den letzten Worten sprang der Bettler auf und legte die noch immer zur Faust geballte Rechte wie zum Schwur auf das Kruzifix in der Ecke des Zimmers. Der Direktor konnte sich eines leichten Schauers nicht erwehren, das Aussehen und die Geberden des Bettlers waren so seltsam, daß der Direktor in der That fürchtete, es mit einem Geisteskranken zu thun zu haben, denn im Schlosse hatten die Leute allgemein den Valentin als verrückt bezeichnet.

Aber schon sank die geschlossene Hand des Bettlers von dem Kreuze herab und streifte das Bild unter demselben, das, wahrscheinlich nur leicht befestigt, zu Boden und vor die Füße des Direktors fiel. Dieser hob das Bildchen auf und sah mit höchstem Erstaunen, daß er die Photographie eines reizenden, ungefähr siebenjährigen Mädchens in der Hand hielt. Das Kind saß etwas theatralisch auf einem Felsblock, die Augen schauten altklug und träumerisch ins Weite, der liebliche kleine Mund war fest geschlossen und die Arme unter der Brust verschränkt. Sehr charakteristisch lag eine Puppe mit weit ausgebreiteten Armen unbeachtet am Boden. Das Bild war alt, mindestens 11—12 Jahre alt, und zeigte jenen unangenehmen, chokoladebraunen Ton, den Photographien aus früherer Zeit gewöhnlich bekommen, wenn sie mehrere Jahre dem Lichte ausgesetzt gewesen. Doch war es scharf und sorgfältig ausgeführt und gab einen sehr deutlichen Begriff von dem Liebreiz des Originals.

„Wie kommt Ihr zu dem Bildchen, Alter?" fragte Siegfried, nachdem er lange das Porträt betrachtet hatte, während der Bettler in unruhigster Verlegenheit dabei stand.

„Ich schwatzte es dem Sohne Ihrer Amme ab, als diese gestorben war," entgegnete der Alte beinahe trotzig. „Für den Schlingel hatte das Bild doch keinen Werth und für mich einen um so größeren, sie ist so schön. Haben Sie das Kind erkannt?"

„Sofort," versetzte Siegfried, für den der Alte immer räthselhafter wurde, in nachdenklichem Tone. „Die Züge des Kindes sind in dem erwachsenen Mädchen noch immer wieder zu finden. Doch hat das Bild Gabrielens von Rotheim nur seiner Schönheit wegen Werth für Euch?"

„Nein! Ich würde ein Bild der Baronesse mir wahrscheinlich gestohlen haben, wenn ich es sonst nicht hätte bekommen können, und wenn sie — ich meine Baronesse Nella — auch so häßlich wäre, als sie schon ist. Sehen Sie mich nicht so verwundert an, Herr, ich bin so gesund bei Sinnen als Sie. Wenn Sie mich anhören wollen, will ich Ihnen gerne meine Geschichte erzählen. Sie ist kein Geheimniß, nur wissen bloß alte Leute noch darum, die jungen glauben, ich sei verrückt."

„Erzählt," sagte Siegfried ruhig und stützte den Kopf in die Hand, während sein Blick unverwandt auf dem lieblichen Kindergesicht des Bildes ruhte, das vor ihm auf dem Tische lag. — „Erzählt," wiederholte er, als der Bettler eine Weile schwieg, „ich möchte wissen, wie Ihr in eine, wie mir scheint, Euer so wenig würdige Lage gekommen seid, und ich möchte Euch helfen, wenn ich kann."

„Das glaube ich Ihnen," sagte der Alte mit der eigenthümlich unterdrückten Stimme, mit der er immer sprach. „Sie sind wirklich theilnehmend, nicht bloß neugierig. Sie glauben nicht, Großes gethan zu haben, wenn Sie einmal einem elenden Menschen ein freundliches Wort sagen, Sie thun das Rechte, weil es eben das Rechte ist!"

Siegfried hob die Hand.

„Spart Eure Lobsprüche, Alter, und beginnt lieber. Wie heißt Ihr?"

„Man nennt mich den alten Valentin, Herr; ich dachte, Sie wüßten es schon."

„Ich frage nach Eures Vaters Namen."

„Den hat mein Vater für sich behalten," sagte der Bettler schneidend, „ich mußte mit dem meiner Mutter ausreichen. Es kommt das zwar häufig vor, wie Sie wissen werden, Herr, aber den es gerade trifft, dem wird es all sein Lebtag nicht wohl zu Muthe. Doch wenn Sie erlauben, Herr," unterbrach sich der Alte, „so setze ich mich anstatt auf den wackligen Stuhl lieber auf meine alte Decke da, mein lahmes Bein ruht so besser aus."

„Ihr seid zu Hause, Alter," entgegnete Siegfried und lehnte sich in den Sessel zurück.

Durch die zwei grünlichen, aber blanken Glasscheiben des einen Fensters und durch die Papierscheiben des anderen fiel das Licht des glänzenden Wintertages nur spärlich in den niedrigen geschwärzten Raum, aber dafür warf der Alte wieder ein Bündel Reisig und ein paar Hände voll Tannenzapfen in das Feuer auf dem offenen Herde, daß die Gluth hoch aufsprühte und die Reflexe der flackernden Flammen roth und zitternd an der Wand hinhuschten. Schnurrend rollte das Gewicht der geschwätzigen Schwarzwälderin ein Stück herab — die erste Nachmittagsstunde war abgelaufen —, und dann tickte sie so laut und monoton wie vorhin weiter.

Der Bettler setzte sich auf sein Lager und schlang die Arme um die Kniee, der rothe Feuerschein flammte zuweilen über sein dichtes weißes Haar hin und erhellte das verwitterte, fahle Gesicht mit dem langen weißen Barte, daß es oft unheimlich aus der Dämmerung trat. Rolf Siegfried schob sachte das kleine Bild bei Seite, als störe es ihn, und legte die Hand über die Augen, um regungslos der Erzählung des Bettlers in der verfallenen Waldhütte zu lauschen.

„Es sind jetzt gerade 69 Jahre her," begann der Alte so monoton wie seine Uhr, nur manchmal klang durch seine Stimme eine unsägliche Trauer und eine unsägliche Bitterkeit, „da diente meine Mutter auf dem Schlosse eines reichen und mächtigen Herrn als Kammermädchen der Gemahlin desselben. Meine Mutter war jung, hübsch, frisch und anstellig, dabei natürlich und unverdorben und wurde durch diese Eigenschaften der Liebling ihrer Herrin, die sie weniger als Dienerin, denn als ihr Spielzeug, ihre Puppe behandelte und stets um sich haben wollte. Mittlerweile kehrte der einzige Sohn des Schloßherrn von der Universität nach Hause zurück. Er sah die hübsche Rose — so hieß meine Mutter —, sie gefiel ihm, und er, der blutjunge adelige Kavalier, gefiel ihr natürlich auch, und es dauerte nicht lange, so schwuren sich die Beiden ewig Liebe und Treue. Ja, der junge Herr ging in seiner Liebesleidenschaft noch weiter. Als die schöne Rose absolut brav und ehrlich bleiben wollte und all den Bitten des Geliebten den entschiedensten Widerstand entgegensetzte, da versprach der Baron ihr vor einer Zeugin, vor seiner eigenen alten Amme, die im Schlosse wohnte, mit den heiligsten und theuersten Eiden die Ehe, und ließ sich in der Stille vom alten Pfarrer drüben in der Waldkapelle trauen. Rose, meine Mutter, mußte schwören, nicht früher das Geheimniß ihrer Verbindung zu entdecken, als bis ihr Gatte es ihr gestattete, inzwischen sollte sie auf dem Schlosse in Diensten bleiben.

„Herr," wandte sich der Bettler direkt an Siegfried, „solch ein Eid wird Ihnen wahrscheinlich ebenso thöricht vorkommen, wie mir, aber meine Mutter hat mir die Geschichte erzählt, und darum ist sie wahr, und ein verliebtes Mädchen ist wohl zu allen Zeiten thöricht gewesen. Klug wird man selten durch die Erfahrungen Anderer, immer nur durch die eigenen, und auch die helfen nicht in allen Fällen.

(Forts. folgt.)

thums und der Kirche zum Ziele hat. War doch in den vorausgehenden vierziger Jahren allmählich eine religiöse oder antireligiöse Bewegung erwacht, die leider unter dem Schutz der damaligen Regierungen immer größere Dimensionen annahm und die nichts anderes bezweckte, als die Zerstörung der christlichen Ordnung in allen Gebieten. In jener Zeit bildete sich die Generalversammlung, um die Rechte der Kirche zu vertheidigen und für ihre Freiheiten einzutreten. — O, wahrhaftig, die göttlichen Tröstungen fehlten nicht in jener Zeit. Es war eine wunderbare Zeit und ich, der damals im Jünglingsalter stand, denke immer noch mit großer Freudigkeit an diese Zeit zurück; nicht wegen der revolutionären Bewegung. Ich bin zwar auch damals unter die Freischaaren gegangen, aber — nur um das Vaterland gegen die angeblich einfallenden Franzosen zu schützen. (Heiterkeit.) Aber ich denke mit Freudigkeit an jene Zeit, in der man wieder einmal aus frischer Brust zu sprechen anfing, in der die Vereinigungen begannen, in denen man die natürlichen Rechte der Menschen und auch der Kirche zurück forderte. Es ging damals auf der Stern Pius IX. (Beifall.)

Meine Herren, die Sie damals lebten, erinnern Sie sich an den Glanz und die Wärme dieses Sternes, der über Deutschland, Italien und alle Länder leuchtete? O, Pius wird ewig groß sein in der Geschichte der heiligen katholischen Kirche. (Lebhafter Beifall.) Er hat die geheimnißvollen Mächte der katholischen Kirche entfaltet, die eine verrottete Bureaukratie und eine miserabele Diplomatie zu binden versucht hat. (Lebhafter Beifall.) Er war es, der mit Freimuth sprach zu den Fürsten und Völkern, der das Papstthum populär gemacht hat. Es gehört zu meinen seligsten Erinnerungen, ihm 1867 in die tiefen Augen geschaut, von ihm den Segen empfangen zu haben. Man darf diesen großen Wohlthäter der Kirche, der deutschen Kirche, nie vergessen. (Lebhafter Beifall.) Der mächtige Aufschwung, der sich in Deutschland unter dem Stern Pius IX. vollzog, er war eine Vorbereitung auf neue Kämpfe, neue Verfolgungen, er hat uns gestärkt für den Culturkampf. Wenn der Culturkampf 1848 uns getroffen hätte, ich weiß nicht, wie es gegangen wäre. Aber er hat uns getroffen 1872, nachdem wir unter dem Stern Pius IX. erstarkt und an das Kämpfen gewohnt waren. Der Culturkampf ist gerichtet. Es ist einmal ein Büchlein geschrieben worden mit dem Titel: „Verzeihen aber nicht vergessen", in dem die wahrhaft schmachvollen Verletzungen katholischen Gefühles gesammelt sind, die in jenen Zeiten von den verschiedensten Seiten erfolgten. Ja, meine Herren, verzeihen aber nicht vergessen! (Lebhafter Beifall.)

Es hat noch nie eine Bevölkerung gegeben in einem Lande Europas, welche in einer so schmachvollen Weise mißhandelt worden war, wie die Katholiken in der Gesetzgebung des Culturkampfes. (Lebhafte Zustimmung.) Die Soldaten, die eben von den Schlachtfeldern Frankreichs nach Hause kamen, mußten erfahren, daß die Erfolge, die sie errungen, das Blut, das sie vergossen, ausgenutzt wurden gegen ihre heiligen Rechte und ihre religiöse Freiheit. (Pfui.) Das sind vergangene Zeiten, meine Herren, verzeihen aber nicht vergessen! Es ist sehr gut, daß man solche Zeiten nicht vergißt, denn sie könnten ja vielleicht im nächsten Jahrhundert wiederkommen. Die Verfolgung der Welt hat aber auch der Tröstung Gottes nicht entbehrt. Wie Moufang seiner Zeit gesagt hat: Der ganze Clerus und das ganze katholische Volk hat sich erhoben zur Vertheidigung der Rechte des Heiligthumes, wie eine Mauer gepflanzt zum Schutze des Hauses Gottes. In dieser schweren bitteren Zeit waren wiederum die Generalversammlungen eine Quelle der Tröstung und aus ihnen ist eine Fülle von Kraft und Stärkung hervorgegangen für Clerus und Volk.

O, meine Herren, so lange man noch sprechen kann, da bleibt man muthig, wenn man nicht mehr reden kann, schnürt sich das Herz zusammen. Aber, Gott sei Dank, während die Priester in die Gefängnisse geschickt, die Gemeinden verwaist waren, haben wir doch gesprochen und die Rechte der Kirche reclamirt, muthig, freudig, entschieden. (Bravo!) Wir sind dann in eine neue Periode eingetreten, in die Periode Leo's XIII., des erhabenen Papstes, welcher in den schwersten Leiden das Bild himmlischer Geduld und Milde bietet. (Beifall.) Wenn Pius ein crux de cruce war, so ist Leo ein lumen de coelo, das mit den Fürsten und Staatsmännern in wunderbarer Milde verkehrt und doch die Achtung aller Mächtigen Europas errungen hat. Leo XIII. ist ein großer Papst, ein großer Hirte, ein großer Mann, dessen Majestät auch diejenigen fühlen, welche das Papstthum hassen und die Kirche verfolgen. Meine Herren, wie wird es weiter gehen? Es hat den Anschein, als ob wir in eine neue Periode übergehen, in der die Verfolgungen der Welt und hoffentlich auch die Tröstungen Gottes in neuer Weise sich mischen. Verfolgungen der Welt! — o, was ist nicht alles unter dieses Wort zu bringen, was in diesen Tagen sich darbietet. Man haßt die Kirche auf solcher Seite, auf der man von dem wahren Christenthum spricht, man haßt sie auf einer Seite, wo von Patriotismus die Lippen überfließen, und man haßt sie am allermeisten auf der Seite, auf der man den Umsturz aller religiösen und socialen Ordnung beschlossen hat. Ein Abgrund der Religions- und damit der Sittenlosigkeit thut sich vor uns auf und droht, die christliche Gesittung und Civilisation zu verschlingen. Dieser grauenhafte Abgrund ist der Atheismus. Diese Erkenntniß ist mehr und mehr gewachsen; und bei Berathung des preußischen Schulgesetzes hat ein ritterlicher und edler Mann, der an der ersten Stelle des Reiches steht, das schöne Wort gesprochen: christlich oder atheistisch! (Lebh. Beifall.)

Ein großes Wort, ein schönes Wort, das soll nicht mehr verhallen in der Geschichte des deutschen Volkes, wenn auch vorübergehend düstere Wolken es verdunkelt haben. Ja, meine Herren, christlich oder atheistisch! Sind wir denn endlich so weit gekommen, daß von der Höhe des Reichskanzleramtes, des preußischen Cultusministeriums dieses Wort gesprochen werden konnte? Mir kommt es vor wie ein Märchen. Hat man denn nicht bis jetzt den Atheismus gepredigt auf den Hochschulen, ihn nicht wenigstens in schönem Bilde dargestellt auf den Gymnasien, hat man nicht bis jetzt jene Philosophen und Dichter gerühmt, die nichts anderes als Apostel des Atheismus sind, haben nicht hochbesoldete Staatsbeamte und Lehrer die Theorie von der dogmenlosen Morallehre ohne Gott aufgestellt? (Lebhafte Zustimmung.) Aber jetzt: christlich oder atheistisch! Gepriesen sei die Stunde, wo dieses Wort einmal in Berlin ausgesprochen ist. (Lebhaftes Bravo!) Freilich, das „christlich" muß noch einen kleinen Beisatz haben. Der hohe Herr, der es gesprochen, hat gesagt, es könnte christliche Religion nicht anders geben als durch die Confession und Confession nicht anders als in der Kirche. Aber welche Kirche! Wenn wir unserem katholischen Glauben folgen, so gibt es nur eine Kirche, die heilige katholische apostolische Kirche. Ja, diese Kirche pflegt das Christenthum und stützt die Moral und die sociale Ordnung. Leider macht aber bei Vielen die Einsicht über die Nothwendigkeit des Christenthums Halt vor den Stufen von St. Peter. Nun, mögen die Andern es machen, wie sie wollen, mögen sie auf ihre Weise die christliche Autorität zu pflegen versuchen. Wenn es aber eben nicht geht, so mögen sie sich besinnen, ob sie nicht zu uns zurückkehren wollen. (Lebhafter Beifall.) Wir drängen sie nicht, wir werden aber nicht aufhören, unseren Glauben zu bekennen. Möge Gott auch die Worte der Redner dieser Versammlung segnen, damit sie Eindruck machen auf die Herzen unserer armen Mitbrüder, die nicht unseres Standpunktes sind, damit sie erkennen, daß man die Religion nicht anders findet als in der Kirche und die Ordnung der Welt nicht anders als in der Religion. (Beifall.)

6. Aus Dr. Fliederstrauch's unpolitischer Mappe.

(Wochenplauderei.)

(Nachdruck verboten.)

„Glauben Sie nicht, Herr Doctor Fliederstrauch, daß ich Sie so leichten Kauf's von wegen der Intoleranz der katholischen Kirche losgebe; es ist ja nicht allein der andersgläubigen Taufpathen wegen, weshalb man den gedachten Vorwurf erhebt, es gibt deren eine ganze Reihe." Sehr richtig, verehrter Herr Doctor, es ist das auch ganz natürlich, sintemalen es mehr wie eine böse Zunge auf Gottes Erdboden gibt und mehr wie einen verdrehten Kopf. Aber so wälzen Sie denn Ihren neuen Stein vom Herzen, ich will behülflich sein, was quält Sie also heute an der sogen. intoleranten katholischen Kirche?"

„Weshalb ist die katholische Kirche so gegen die Mischehen zwischen Protestanten und Katholiken und macht Bedingungen, die den andern Theil offenbar beleidigen müssen."

„Sie haben Recht, die katholische Kirche mißbilligt die Mischehen und sie hat Anlaß dazu, daß aber in ihren bei Vorkommen dieser Ehen gemachten Bedingungen etwas beleidigendes, intolerantes liegen solle, das muß ich bestreiten und wahrscheinlich beruht hier Ihre Anschauung auf irrigen Ideen, die man Ihnen beigebracht hat. Das Beste wird sein, wir nehmen einmal die Lehre der katholischen Kirche über diesen Punkt vor. Also hören Sie:

a. „Die katholische Kirche mißbilligt die gemischten Ehen. Einmal sind sie nachtheilig und hemmend für das religiöse Leben der Gatten. Sind beide Theile eifrig in ihrer Religion und lassen sie es an den gegenseitigen Rücksichten auch nicht mangeln, so bringt die Verschiedenheit des Glaubens unter den Gatten manche ebenso störende als bemühende Abweichungen im religiösen Leben mit sich. Ihre gewöhnlichen Gebete sind verschieden, sie können nicht demselben Gottesdienst beiwohnen; dem katholischen Theile sollen das Kreuzzeichen, der englische Gruß, die Feier- und Fasttage, das Meßopfer und die Sacramente heilig sein, während der andere Theil sie mindestens mit Gleichgültigkeit ansieht oder gar verachtet. Diese Verschiedenheit macht sich auf dem Kranken- und Sterbebette doppelt schmerzlich fühlbar und reicht mit der Fürbitte für die Abgestorbenen und deren Verwerfung noch über das Grab hinaus. Sind aber beide Theile ohne religiösen Eifer, so werden sie sich gegenseitig noch tiefer in religiöse Gleichgültigkeit hineinführen. Ist nur ein Theil gleichgültig, so kann er dem andern das Leben zu einer großen Qual machen.

Zweitens sind die gemischten Ehen nachtheilig für die Erziehung der Kinder. Ein Theil kann bei der religiösen Erziehung nicht mithelfen, sondern ist eher hinderlich, indem die Verschiedenheit des Glaubens den größeren Kindern zum Anstoß gereichen muß. Und doch ist die christliche Erziehung heutzutage auch dann mühevoll und schwierig, wenn Vater und Mutter einträchtig und eifrig zusammenwirken.

Endlich drittens liegt in den gemischten Ehen eine bedenkliche Ungleichheit der Rechte für die beiden Gatten. Für den katholischen Christen ist die einmal gültig geschlossene Ehe unauflöslich, der andere Theil wird durch seinen Glauben nicht gehindert, sich scheiden zu lassen und eine andere Ehe einzugehen.

Aus diesen Gründen mißbilligt die katholische Kirche die gemischten Ehen und steht mit ihrer Mißbilligung nicht allein. „Die Ehe", heißt es bei dem protestant. Richter-Dove, „soll nach ihrem Begriffe ein Bund zum Gemeinleben sein. Hieraus ergibt sich von selbst, daß die Gatten nicht blos durch die Einheit des christlichen, sondern auch des kirchlichen Bewußtseins verbunden sein sollen, und daß daher die sogen. gemischten Ehen, d. h. die Ehen zwischen Gliedern verschiedener Confessionen ein Moment an sich tragen, in dessen Folge sie keiner Kirche erwünscht sein können. — Die evangelische Kirche kann so wenig als die katholische Kirche die gemischten Ehen billigen, und die älteren Ordnungen und Synodalbeschlüsse sprechen sich darüber bald ausdrücklich aus, bald enthalten sie wenigstens eine indirekte Hinweisung. Es wird mithin stets die Pflicht der Geistlichen sein, ihre Angehörigen vor einer Ehe, die nur zu leicht eine mannigfache Gewissensnoth in ihrem Gefolge haben kann, zu warnen." Bis hierher



Geschichte des Neußer Schützenwesens *).

(Fortsetzung statt Schluß.)

Tragen wir schließlich noch kurz einige bemerkenswerthe Momente aus der neueren Geschichte der Scheiben-Schützen-Gesellschaft nach.

Am 12. Juli 1845 wurde zum Beschluß erhoben, daß die bisher üblichen Zinnpreise des St. Jacobusschießens auch in andere Preise umgewandelt werden können.

Im Jahre 1846 war das Scheibenhaus sehr reparaturbedürftig geworden, man richtete deshalb an die Stadt ein Gesuch um Nachlaß der bisher bezahlten Pacht. Welcher Bescheid der Gesellschaft geworden, ist leider in der Chronik nicht vermerkt. Im folgenden Jahre aber belegte man jedes Mitglied, es waren ihrer damals 186, mit einer Extrasteuer von 10 Sgr., um die nothwendige Reparatur auszuführen.

Es ist bekannt, daß man streng darauf hielt, daß nur mit Glattbüchsen geschossen werde. Mit welcher Peinlichkeit man dies wahrte, zeigt der folgende Fall aus dem Jahre 1850.

Es war ruchbar geworden, daß das Mitglied Gervers „aus den drei Glocken" eine Büchse mit gezogenem Laufe zum Schießen verwende. Dieselbe wurde beschlagnahmt und unter Vorsitz des Präses Bürgermeister Thywissen, sowie unter Zuziehung dreier sachverständiger Büchsenmacher von Düsseldorf, v. d. Dyck und von hier, wurde ein peinliches Examen veranstaltet. Zunächst wurde festgestellt, daß Gervers selbst vollständig schuldlos sei, die Büchse wurde aber confiscirt, weil sie einige schwache Rinnen enthalte, die möglicher Weise auf den Schuß einwirken könnten. Die Büchse sei deshalb nicht mehr als eine ordentliche Glattbüchse anzusehen.

Am 25. April desselben Jahres wurde auch eine neue eiserne Scheibe aufgestellt, welche Bürgermeister Thywissen geschenkt. Als man im Standpfahl nach dem Dokument suchte, welches die alte Schützenordnung von 1804 enthalten sollte, fand man nur eine Blechbüchse mit etwa ½ Pfd. klebriger Masse. (Uebrigens ist eine Abschrift dieser Schützenordnung erhalten, sie befindet sich im Besitze des Herrn Rob. Lonnes).

Im folgenden Jahre 1851 beginnt die Leidensgeschichte des Scheibenhauses, welche bis zum heutigen Tag ihren Abschluß noch nicht gefunden. Der damalige Polizei-Commissar v. Velsen zeigte unter dem 4. Sept. dem Vorstande an, daß die Schießbahn das verkehrende Publikum in Gefahr setze und ersuchte deshalb, geeignete Vorkehrungen zur Sicherheit zu treffen. Die Gesellschaft gab darauf die Antwort, daß es nicht ihre Sache, sondern die der Stadt sei, für die nöthigen Aenderungen zu sorgen, erhalte letztere doch auch die Pacht von der Gesellschaft. Ein ähnliches Schreiben ging auch an den Stadtrath zu Händen des Bürgermeisters Frings ab, in welchem auf den § 10 ad I der Statuten hingewiesen wurde, welcher uns, so sagt die Chronik, den ungestörten und immerwährenden Gebrauch der Scheibenbahn garantiert; schließlich wird die Anlage eines Trichters von 8 Fuß Höhe und 20 Fuß Länge als sichernder Kugelfang vorgeschlagen. Antwortlich dieses verlangte die Stadt vorab die Aufstellung eines ausführlichen Kostenanschlages, einstweilen müsse das Schießen unterbleiben. Bald darauf kam alsdann die Sache im Stadtrath zu heißer Debatte, welche sich vorzüglich um die Frage drehte, ob die Stadt rechtlich verpflichtet sei, die Reparatur auszuführen oder nicht. Man konnte hierüber zu keinem Entscheide kommen, beschloß jedoch einstweilen die Reparatur auszuführen und die Rechtsfrage einem Rechtsverständigen vorzulegen, und eventl. von der Gesellschaft dadurch Ersatz zu nehmen, daß man die Zinsen dieses neuen Anlagekapitals zu der Pacht schlage.

Im Jahre 1858 sind die Differenzen mit der Stadt noch schwebend, es ist indessen eine neue gründliche Reparatur des Scheibenhauses nothwendig geworden. Die Gesellschaft stellte den Antrag, daß sie selbst und die Stadt sich in die Reparaturkosten theilen sollten. Zugleich legte man den jährlichen Mitgliedbeitrag, der bisheran freiwillig war, auf 10 Sgr. fest.

Am 30. Juni mußte die Stadtverwaltung nach vorgenommener Revision die Bahn, infolge höherer Verfügung, abermals schließen, weil eine Gefahr für das dort verkehrende Publikum nicht ausgeschlossen sei. Das vom 29. Juni datirte Schreiben wurde am 30. Juni Morgens ½12 Uhr dem Vorstande präsentirt, dieser aber schrieb sofort an den Bürgermeister Ridder zurück, daß er das auf den Nachmittag bereits angezeigte Albusschießen, gestützt auf seine statutarischen Rechte, trotzdem ausführen lassen werde, da sie auch eine Gefahr für das Publikum für ausgeschlossen hielten. Sehe aber die Stadt dennoch eine Gefahr in dem Abhalten des Schießens, so möge sie die Promenade während desselben absperren lassen. Herr Bürgermeister Ridder gab hierauf die Abhaltung des Schießens in althergebrachter Weise zu.

Betreffend die Aufbringung der von der Stadt verlangten Reparaturkosten lief am 25. August 1858 der nachfolgende Bescheid ein:

„„Die Stadt, welche sich alles Eigenthumsrecht an dem Scheibenhause und der Scheibenbahn nach wie vor vorbehält, erklärt sich bereit, in die sämmtlichen Kosten der zu treffenden Bauten und Instandsetzungs-Arbeiten mit Einschluß der in der Nähe des Scheibenstandes anzulegenden Gitterwand sich mit der Gesellschaft zu theilen, die künftige Unterhaltung des Scheibenhauses und der Gitterwand aber für sich allein zu übernehmen. wogegen die Gesellschaft statt der bisherigen Zinsen-Abgabe von 30 Reichsthalern eine jährliche Entschädigung von 50 Reichsthalern an die Stadtkasse abzutragen hat.""

Den Vorstand ersuche ich ergebenst, mir anzeigen zu wollen, ob die Seitens der Stadt gemachte Proposition von der Scheibenschützen-Gesellschaft angenommen wird.

Neuß, den 25. August 1858.

Der Bürgermeister:

E. O. Nr. 3014. gez. Ridder."

Die Gesellschaft konnte dies nicht acceptiren, da ihr die sich für ihre Hälfte auf 795 Thaler belaufenden Kosten unerschwinglich schienen. Sie machte deshalb nunmehr der Stadt den Vorschlag, nur einen Scheibenstand für Glattbüchsen und die nothwendigen Sicherheitsmaßregeln einzurichten, sodaß die Zulage der Stadt auf 850 Thaler zu stehen kam.

Die hierauf ergangene städtische Antwort lautet:

„An den löblichen Vorstand der Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

In Erwiderung auf die Eingabe vom 10. d. M. theile ich dem löblichen Vorstande der Scheibenschützengesellschaft ergebenst mit, daß die Stadtverordneten-Versammlung zum Zwecke der an der Scheibenbahn auszuführenden Sicherheitsbauten und der Restauration des Scheibenhauses, eine in zwei Jahren zahlbare Summe von achthundertfünfzig Thalern unter der Bedingung votirt hat, daß die Gesellschaft den Nachweis liefere, daß überhaupt für die genannten Arbeiten Thaler 1350 verwendet worden.

Die Ausführung derselben habe die Gesellschaft unter die Leitung des Herrn Baumeisters Thomas zu stellen, und ferner habe sie in der Folge Statt der bisherigen Abgabe von Thalern 36 eine jährliche Entschädigung von 50 Thalern an die Stadt-Cassa zu entrichten, wogegen diese die größeren Reparaturen des Scheibenhauses übernehmen werde.

Die kleinen Reparaturen, wozu auch das Theeren des Daches gehören soll, sowie die Instandhaltung des Schießstandes bleiben zu Lasten der Gesellschaft.

Den löblichen Vorstand ersuche ich, mir anzuzeigen, ob die Gesellschaft unter diesen Bedingungen die verschiedenen Arbeiten ausführen will.

Neuß, 29. März 1859.

Der Bürgermeister:
gez Ridder.

Unter lebhaftem Danke fand diese Entscheidung bei den Scheibenschützen Aufnahme. Am 21. August 1859 wurde nach Fertigstellung der Arbeiten unter Anwesenheit des Bürgermeisters ein Probeschießen abgehalten, worauf die Bahn wieder zum Schießen freigestellt ward.

(Schluß folgt.)

*) Auf mehrseitige Anfrage hin bemerken wir, daß die Nummern, welche die vollständige Geschichte des Neußer Schützenwesens enthalten, noch in der Exped. dieser Zeitung zur Verfügung stehen.

Wer **Dampfbetrieb** einzurichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht, wende sich an **R. Wolf**, Magdeburg-Buckau. Diese Firma, die bedeutendste Locomobil-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund 30jähriger Erfahrungen Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und feststehend, welche in der Landwirthschaft und jeglichen Betrieben der Klein- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung gefunden und sich als sparsamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'sche Locomobilen gingen aus allen deutschen Locomobil-Prüfungen wegen ihres äußerst geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

Desinfections-Pulver, 15% Carbol garant., **Chlorkalk, Carbolsäure, Creolin, Naphtalin** ꝛc. liefert billigst im Groß- und Kleinverkauf
J. Mohren, Neuß, Chem. Laboratorium.

wäre also die Intoleranz der verschiedenen Confessionen eine ziemlich gleichmäßige.

b. Die katholische Kirche gestattet gemischte Ehen unter gewissen Bedingungen, unter welchen als die anstößigste die Forderung katholischer Erziehung aller aus der Ehe hervorgehenden Kinder erfunden wird. Katholiken, welche eine gemischte Ehe eingehen, ohne die von der Kirche gestellten Bedingungen zu erfüllen und infolge dessen ohne Dispenz und ohne Einsegnung durch den katholischen Seelsorger, begehen eine schwere Sünde. Darum können auch, wie bereits bemerkt worden, Personen, welche diesen unerlaubten Schritt vorhaben, von keinem katholischen Priester die Lossprechung erhalten. Wenn solche nachträglich die hl. Sacramente empfangen wollen, so ist folgendes zu bemerken:

Ihre Ehe ist, wenn kein anderes Hinderniß entgegensteht, zwar bei uns gültig, aber unerlaubter Weise geschlossen, und es muß dieser Umstand in der Beicht angezeigt werden. Der gewöhnliche Beichtvater kann von dieser Sünde nicht absolviren, er muß hierfür vom Bischof besonders bevollmächtigt werden. Die Absolution kann nur ertheilt werden, wenn die Person die Sünde bereut und bereit ist, den verderblichen Folgen vorzubeugen, indem sie für ihr eigenes Heil und das der Kinder thun will, was ihr möglich ist.

Die inneren Gründe für diese Praxis der katholischen Kirche entwickelt von Moy mit folgenden Worten: „Der Katholik, der darauf verzichtet, seinen Kindern eine katholische Erziehung zu geben, entsagt eben damit seiner Kirche und hört selber auf, Katholik zu sein. Wir sind alle in gewissem Sinne Priester des Allerhöchsten, insoferne wir alle berufen sind, das Reich des Herrn zu erweitern und unsere Mitmenschen der Gnade theilhaftig zu machen, die wir von der Kirche empfangen. Wir haben alle dieselbe Pflicht, der Wahrheit Zeugniß zu geben in der Welt. Heißt es aber der Wahrheit Zeugniß geben, wenn wir uns verpflichten, den Irrthum in neuen Anhängern fortzupflanzen? Heißt das, ihr Zeugniß geben, wenn wir diejenigen, die uns darum fragen, zu denen, die sie leugnen und in die Schule des Irrthums schicken? Niemand wird das behaupten. Und wem sind wir nun vorzugsweise die Mittheilung der Lehren schuldig, die unsere Hoffnung ausmachen, die Mittheilung der Gnaden, die unsere Stärke und unser Ruhm sind? Wem anders als unsern Kindern? Wozu setzten wir die Kinder in die Welt? Etwa blos, damit sie die Beschwerden des Lebens tragen, oder aber, um sie die Wohlthaten des Herrn genießen zu lassen und das Reich der Wahrheit und des Lichtes fortzusetzen? Wer die Liebe gegen seine eigenen Kinder verleugnet, indem er ihnen die höchsten Güter göttlicher Wahrheit und Gnade vorenthält, der verleugnet die ersten Pflichten eines Christen, er verleugnet den Glauben, er ist schlimmer als ein Heide, unwürdig der Wohlthaten der Religion. Und wer der Kirche zu dienen sich weigert, dort wo dieser Dienst gerade die erste und heiligste seiner Pflichten ist, der erklärt wohl damit deutlich genug, daß er ihr nicht mehr angehören will. Denn der Kirche angehören heißt, ihre Lehren bekennen und ihre Sache für die Seinige nehmen. Wie kann nun der sich ein Mitglied der Kirche nennen, welcher den ersten ihrer Grundsätze, die Nothwendigkeit ihrer Wahrheiten und Sacramente, zum Glück dieses Lebens und zum Heile des andern, leugnet, oder welcher diese Nothwendigkeit zwar zugesteht, aber dennoch ihr seinen Beistand und seine Mitwirkung versagt, während die Gesetze der Natur selbst es ihm zur Pflicht machen und ihn auffordern, die Wahrheit, die er erkannt und in sich aufgenommen und deren Wirksamkeit er erfahren hat, fortzupflanzen und geltend zu machen? Wenn auch die Ehe rücksichtlich der Kirche und der Gesellschaft die Wichtigkeit nicht hätte, welche die katholische Kirche ihr beilegt, so könnte doch die Handlung eines katholischen Vaters oder einer katholischen Mutter, die ihre Kinder der Kirche entfremden, es könnte die Handlung eines Seelenhirten, der nicht alles anwendete, um dieses zu verhindern, nicht anders betrachtet werden, denn als ein schimpflicher Verrath, als sträfliche Treulosigkeit gegen die Kirche und selbst gegen die, welche uns am theuersten sein sollen, deren Sorge uns am nächsten übertragen ist, damit wir haften für deren Glück." Von Moy, die Ehe, S. 117.

Wenn das Intoleranz ist, so ist es wenigstens nicht blos katholische Intoleranz. Der Protestant Richter definirt in seinem mehrgenannten Kirchenrecht die Praxis seiner Confession mit den Worten: „Sichert der evangelische Bräutigam alle Kinder der römischen Kirche zu, so wird ihm nicht nur der Segen zu verweigern sein, falls er denselben für die Ehe suchen sollte, sondern er sollte auch wegen der ihm zur Last fallenden positiven Verschuldung der Zucht unterworfen werden." In einem Erlasse des Oberconsistoriums in München vom Jahre 1856 heißt es: „Da in einer gemischten Ehe zwischen den Gatten gerade in den höchsten und heiligsten Dingen keine volle Gemeinschaft zu bestehen vermag, die Gefahr der Erkaltung gegen den eigenen Glauben, ja des gänzlichen Abfalles hiervon mehr oder weniger nahe gelegt ist, und die confessionelle Geschiedenheit der Eltern unter allen Umständen einen nachtheiligen Einfluß auf die religiöse Erziehung der Kinder üben muß, so kann die Eingehung gemischter Ehen vom kirchlichen Standpunkte aus überhaupt nicht gebilligt werden. Die einzelnen Geistlichen haben daher vor der Eingehung solcher im seelsorgerlichen Wege in jeder geeigneten Weise zu warnen, und unter Vorhalt der hieraus erwachsenden Mißstände allenthalben davon abzurathen.

Liegt eine Vereinbarung dafür vor, daß sämmtliche Kinder in der katholischen Kirche erzogen werden sollen, so ist die kirchliche Einsegnung unbedingt zu versagen, wobei es keinen Unterschied machen kann, ob der Bräutigam oder die Braut der protestantischen Kirche angehören. In dergleichen Fällen ist dem protestantischen Theile stets zugleich nahe zu legen, daß er durch die bezüglich der religiösen Erziehung seiner Kinder getroffene Vereinbarung sich selbst seiner Kirche entfremde, und unter Umständen sogar Veranlassung dazu gebe, mit der Anwendung kirchlicher Zuchtmittel gegen ihn vorzuschreiten." Ein solches Zuchtmittel hat wenige Jahre nachher das Oberconsistorium in Berlin in Anwendung gebracht, indem es durch einen eigenen Erlaß den Kirchenbann über jeden Gatten verhängte, der in einer gemischten Ehe die Kinder in einem andern als dem evangelischen Bekenntnisse erzieht, eine Praxis, welche durch spätere Staatsgesetze freilich mehrfach modificirt wurde.

Ein katholischer Pfarrer und ein positiv gläubiger Prediger werden also solchen Brautleuten ganz die gleichen Mahnungen und Erinnerungen geben. Es ist das auch ganz natürlich. Wo eine religiöse Ueberzeugung vorhanden ist, da werden das Gewissen und die natürliche Liebe zu den Kindern nöthigen, den Glauben, den man für sich selber als ein hohes Gut ansieht, auch seinen Kindern zu sichern. An den gemischten Ehen seine Freude haben und die Frage der religiösen Erziehung der Kinder als Bagatellfrage ansehen, das kann nur der Indifferentismus. Die meisten der vielen gemischten Ehen sind eine Frucht und leider auch eine neue Aussaat desselben. Wenn die Confessionen sich gegen diesen Feind wehren, so ist das nicht Intoleranz, sondern berechtigte Nothwehr und Sorge der Selbsterhaltung. Dagegen ist dieser Indifferentismus selber unter der Maske confessionsloser Toleranz die intoleranteste aller Secten, indem er die confessionelle Ueberzeugung systematisch bekämpft." Soweit für heute, Herr Director, mich ruft's zu einem Patienten.

Vermischtes.

* Aus Elsaß-Lothringen, 31. August. Dieser Tage starb zu Müttersholz der ehemalige Reichstags-Abgeordnete Heckmann-Stinzy im 80. Lebensjahre. Er hatte seine Thätigkeit einst als armer Notariatsschreiber begonnen und hinterläßt bei seinem Tode ein Vermögen von mehrern Millionen. Von seinem Reichthum machte er den edelsten Gebrauch; so erbaute er vor zwei Jahren ganz aus eigenen Mitteln der armen katholischen Gemeinde zu Müttersholz eine neue Kirche, die er zugleich auch im Innern prächtig ausstattete. — Eine unfreiwillige Grenzüberschreitung in voller Ausrüstung erfolgte kürzlich durch einen Dragoner-Offizier aus der Diedenhofener Garnison, der zu seinem eigenen und aller Anwesenden Erstaunen in Pagny aus dem Eisenbahnzug stieg. Glücklicher Weise verstand der am Bahnhof anwesende Gensdarm, ein geborener Lothringer, deutsch; es stellte sich heraus, daß der Offizier, der zur Zeit in Ars im Quartier liegt, von Metz dorthin hatte zurückfahren wollen, aber unterwegs eingeschlafen und erst in Pagny wach geworden war. Der Offizier wurde in den für die deutschen Bahnbeamten bestimmten Saal geleitet, wo er bis zum nächsten nach Ars gehenden Zuge wartete und dann unter vielen Dankagungen für das freundliche Benehmen der Polizei zurückfuhr.

Sommer-Fahrplan vom 1. Mai 1892 ab.

Neuß-Düsseldorf.

Von Neuß nach Düsseldorf-Bilk u. Haupt-B.: 5,47. 6,53. 7,00. 7,30††. 7,42. 8,46†. 10,13 11,51 12,50†. 12,58 1,55. 2,30. 4,1. 4,18. 5,30. 6,54. 7,25. 7,44†. 9,35. 10,25. 11,54.

Düsseldorf-Neuß.

Von Düsseldorf-H.-B.: 5,30. 6,25. 7,14. 8,7†. 8,55. 9,32. 9,47. 11,25. 12,15†. 12,27. 1,25. 2,5. 3,15. 3,33. 4,11. 4,54††. 5,45. 6,5. 7,13. 8,3. 8,42. 9,—†. 11,18.

Von Düsseldorf-Bilk: 5,37. 6,31. 7,20. 9,1. 9,38. 9,53. 11,31. 12,20†. 12,32. 1,32. 2,11. 3,22. 3,39. 4,17. 6,11. 7,20. 8,9. 8,49. 11,23.

Von Neuß nach:

Elberfeld: 7,28††. 7,42. 8,46†. 11,51. 12,50†. 1,55. 4,1. 5,30†. 6 34 7,44†. 9,35. 10,25. 11,54†.

Essen (via Düsseldorf): 7,0. 10,13. 1,55. 4,18. 6,34. 10,25.

Nach Neuß von:

Elberfeld: 6,5. 7,25†. 8,44. 10,21. 12,55. 3,3. 4,14††. 4,36. 5,45. 7,35 8,8†. 10,38.

Essen (via Düsseldorf): 5,30. 8,18. 10,9. 12,24. 2,20. 4,42. 6,45. 9,20

Neuß-Obercassel.

Von Neuß: 6,47. 8,55. 11,51. 1,57. 4,17. 6,46. 9,36.

Von Heerdt nach Obercassel: 6 57 9,5. 12,1 2,7. 4,27. 6,56. 9,46.

Obercassel-Neuß.

Obercassel: 7,11. 9,42. 12,19. 2,31. 5,21. 8,44. 10,30.

Heerdt: 7,21. 9,52. 12,29. 2,41. 5,31. 8,54. 10,40

Neuß-Gladbach-Aachen.

Von Neuß: 5,57. 7,38 nur bis Gladbach. 8,21†. 10,12. 12,33†. 12,45 nur bis Gladbach. 2,28. 4,35. 5,20†† nur bis Gladbach. 6,3. 7,35. 9,17†. 11,41 nur bis Rheydt.

Von Büttgen nach Gladbach-Aachen: 6,7. 7,47 nur bis Gladbach. 10,21. 12,54 nur bis Gladbach. 2,38. 4,44. 7,44. 11,52 nur bis Rheydt.

Von Kleinenbroich nach Gladbach-Aachen: 6,15. 7,54 nur bis Gladbach. 10,28. 1,1 nur bis Gladbach. 2,45. 4,51. 6,15. 7,51. 12,0 nur bis Rheydt.

Von Torschenbroich nach Gladbach-Aachen: 6,20. 7,59 nur bis Gladbach. 10,33. 1,6 nur bis Gladbach. 2,50. 4,56. 7,56. 12,6 nur bis Rheydt.

Aachen-Gladbach-Neuß.

Aachen: 6,40†. 9,10. 11,1† 11,31. 1,51. 3,44. 6,4†. 7,51. 9,52†.

Gladbach: 5,10. 6,47. 8,25†. 9,30. 11,10. 12,27†. 1,18. 3,32. 5,55. 7,25† 8,50. 9,53. 11,35†.

Torschenbroich 5,19. 6,56. 9,38. 11,19. 1,26. 6,3. 8,58. 10,0

Kleinenbroich: 5,27. 7,3. 9,44. 11,27. 1,33. 6,10. 9,5. 10,6.

Büttgen: 5,36. 7,11. 9,51. 11,31. 1,40. 6,17. 9,12. 10,13.

Neuß-Viersen.

Von Neuß: 7,38. 10,12. 2,28. 6,37. 9,23.

Von Weißenberg: 7,44. 10,18. 2,34. 6,43. 9,29.

Von Kaarst: 7,51. 10,25. 2,41. 6,50. 9,36.

Von Schiefbahn: 8,0. 10,34. 2,50. 6,59. 9,45.

Von Neersen-Neuwerk: 8,11. 10,43. 2,57. 7,8. 9,55.

Viersen Ank.: 8,26. 10,58. 3,12. 7,23. 10,10.

Viersen-Neuß.

Viersen Abf.: 5,52. 9,11. 12,44. 5,24. 8,25.

Von Neersen-Neuwerk: 6,13. 9,32. 1,5. 5,46. 8,45.

Von Schiefbahn: 6,21. 9,40. 1,13. 5,54. 8,53.

Kaarst: 6,30. 9,49. 1,22. 6,3. 9,2.

Weißenberg 6,37. 9,56. 1,29. 6,10. 9,9.

Neuß Ank.: 6,42. 10,1. 1,34. 6,15. 9,14.

Crefeld-Gladbach-Rheydt.

Crefeld: 7,47. 10,17. 1,28. 6,42. 9,29.

Willich: 7,58. 10,28. 1,40. 6,53. 9,40.

Niederheide: 8,3. 10,33. 1,45. 6,58. 9,45.

Neersen-Neuwerk: 8,10. 10,42. 1,52. 7,7. 9,54.

Dülm: 8,16. 10,48. 1,58. 7,13. 10,0.

M.-Gladbach (Boekel): 8,23. 10,54. 2,5. 7,20. 10,7.

(Speik): 8,30. 11,1. 2,12. 7,27. 10,14.

Rheydt Ank.: 8,36. 11,6. 2,18. 7,33. 10,20.

Rheydt-Gladbach-Crefeld.

Rheydt: 5,43. 9,2. 12,35. 5,12. 8,12.

M.-Gladbach (Speik): 5,50. 9,9. 12,42. 5,20. 8,19.

(Boekel): 5,58. 9,17. 12,50. 5,29. 8,28.

Dülm: 6,4. 9,23. 12,56. 5,35. 8,34.

Neersen-Neuwerk: 6,11. 9,30. 1,3. 5,43. 8,43.

Niederheide: 6,16. 9,35. 1,8. 5,48. 8,48.

Willich: 6,24. 9,43. 1,16. 5,56. 8,56.

Crefeld Ank.: 6,34. 9,54. 1,27. 6,6. 9,6.

Von Gladbach nach Venlo

Gladbach Abf.: 7,13. 8,40. 11.4. 3,7. 5,55. 10,7.

Helenabrunn: 7,22. 8,48. 11,12. 10,15.

Viersen: 7,29. 8,56. 11,18, 3,19. 6,7. 10,22.

Dülken: 7,38. 9,7. 11,27. 3,28. 6,16. 10,31.

Boisheim: 7,45 9,14. 11,34. 3,35 6,22. 10,38.

Breyell: 7,51. 9,20. 11,40. 3,41. 6,28. 10,45.

Kaldenkirchen: 8,—. 9,31. 11,48. 3 50. 6,36. 10,56.

Venlo Ank. (Amstd. Zeit): 8,7. 9,38. 11,55. 3,56. 6,43. 11,3.

Von Venlo nach Gladbach.

Venlo Abf. (Amstd. Zeit): 6,53 9,51. 11,33. 4,18. 7,25. 8,28

Kaldenkirchen: 7,13. 10,11. 11,59. 4,41. 7,45. 9,2.

Breyell: 7,21. 10,19. 12,7. 4,50. 7,53 9,10.

Boisheim: 7,28. 10,25. 12,14. 4,58. 8,—. 9,17.

Dülken: 7,37. 10,34. 12,23 5,9. 8,10 9,26.

Viersen: 7,47. 10,43 12,33. 5,20. 8,20 9,36.

Helenabrunn: 7,54. 12,40. 8,26.

Gladbach Ank.: 8,2. 10. 4. 12,48. 5,30. 8,33. 9,46.

Gladbach-Jülich-Stolberg.

Von Gladbach: 6,51. 11,6. 4,0. 6,29. 9,54.

Rheydt-Geneiken: 6,59. 11,13. 4,8. 6,36. 10,2.

Millforth: 7,6. 11,19. 4,15. 6,41. 10,9.

Odenkirchen: 7,19. 11,25. 4,21. 6,47. 10,15.

Hoch-Neukirch: 7,33. 11,39, 4,35. 7,1. 10,29.

Otzenrath: 7,45. 11,51. 4,47. 7,13. 10,41.

Titz: 8,—. 12,6. 5,2. 7,28. 10,56.

Amein: 8,8. 12,14, 5,10. 7,36. 11,4.

Welldorf: 8,21 12,27. 5,22. 7,48. 11,16.

Jülich Ank.: 8,37. 12,43. 5,38. 8,3. 11,32.

Stolberg: Ank. 10,15. 1,45. 7,14.

Stolberg-Jülich-Gladbach.

Stolberg Abf.: 7,5. 11,41. 5,11. 10,44

Jülich Abf.: 5,54. 8,51. 1,13. 4,43. 8,5.

Welldorf: 6,11. 9,8. 1,30. 4,59. 8,22.

Ameln: 6,24. 9,21. 1,43. 5,11. 8,35.

Titz: 6,32. 9,29. 1,51. 5,19. 8,43.

Otzenrath: 6,47. 9,44. 2,6. 5,34. 8,58.

Hoch-Neukirch: 7,—. 9,56. 2,18. 5,46. 9,11.

Odenkirchen: 7,18. 10,10. 2,32. 6,—. 9,25.

Millforth: 7,24. 10,16. 2,38. 6,6. 9,31.

Rheydt-Geneiken: 7,31. 10,23. 2,45. 6,11. 9,37.

Gladbach Ank.: 7,38. 10,30. 2,52. 6,17. 9,43.

Lindern-Heinsberg.

Lindern Abf. 7,34. 12 35. 5,00. 9,10.

Randerath 7,44. 12,45. 5,10. 9,20.

Dremmen 7,56. 12,57. 5,22. 9,32.

Heinsberg Ank. 8,7. 1,8. 5,33. 9,43.

Heinsberg-Lindern.

Heinsberg Abf. 6,41, 11,00. 3,11. 7,59.

Dremmen 6,53. 11,12. 3,23, 8,11.

Randerath 7,5. 11,24. 3,35. 8,23.

Lindern Ank. 7,14. 11,33. 3,44. 8,32.

Neuß-Köln.

Von Neuß: 5,54. 7,34. 10,14. 11,50. 12,50†. 1,52. 4,1†. 4.30. 6,36. 8,54††. 9,31. 10,25†.

Von Norf nach Köln: 6,4. 7,44. 10,24. 12,1. 2,2. 4,40. 6,46. 9,41.

Von Nievenheim nach Köln: 6,13. 7,52. 10,33. 12,10. 2,10. 4,49. 6,55. 9,50.

Von Dormagen nach Köln: 6,19. 7,58. 10,39. 12,17. 2,16. 4,55. 7,1. 9,57. 10,43†.

Von Worringen nach Köln: 6,29. 8,8. 10,49. 12,28. 2,25. 5,6. 7,12. 10,8.

Von Longerich nach Köln: 6,40. 8,18. 10,58. 12,39. 2,34. 5,16. 7,23. 10,19.

Von Nippes nach Köln: 6,49. 8,27. 11,7. 12,49. 2,43. 5,26. 7,32. 10,28.

Köln-Neuß.

Köln: 5,48. 7,20. 9,6. 10,22†. 11,46. 1,42††. 2,40. 4,37††. 5,30. 8,10. 10,30.

Nippes: 5,55. 7,27. 9,12. 11,52. 2,47. 5,37. 8,17. 10,37.

Longerich: 6,3. 7,35. 9,21. 12,1. 2,56. 5,46. 8,26. 10,47.

Worringen: 6,12. 7,45. 9,31. 10,40†. 12,11. 3,6. 5,56. 8,37. 10,57.

Dormagen: 6,20. 7,53. 9,39. 10,48†. 12,19. 3,14. 6,4. 8,46. 11,6.

Nievenheim: 6,26. 7,59. 9,45. 12,25. 3,21. 8,52.

Norf: 6,34. 8,7. 9,54. 12,33. 3,30. 6,17. 9,1. 11,18.

Köln-Coblenz-Bingerbrück.

Köln (H.-B.): 12,0. 6,0†. 7,10. 9,10†. 9,18. 11,18. 12,25†. 2,0. 3,1. 4,28. 5,10†. 6,6. 8,8. 10,15††. 10,39.

Bonn: 12,51. 6,46†. 8,15. 9,47††. 10,24. 12,20. 1,6†. 3,11. 3,54 5,25. 5,56†. 7,5. 9,13. 10,47†.

Coblenz (Rheinbahn): 2,39. 6,0. 8,10†. 10,1. 10,52†. 12,13 2,17†. 2,34. 5,45. 7,13†. 8 48. 11,44†. 11,57.

Bingerbrück Ank.: 4,9. 8,58. 9,27†. 11,5. 12,2†, 1,52 3,30†. 4,23. 7,29. 8,25†. 10,29. 12,41† 2,27.

Bingerbrück-Coblenz-Köln.

Bingerbrück: 1,10. 2,55†. 4,38. 6,53††. 7,20. 9,41††. 9,58. 12,3. 4,24†. 4,59. 6,59†.

Coblenz (Rheinbahn): 2,55. 3,54††. 5,40. 6,52. 8,5†. 9,5. 11,1†. 11,45. 2,31. 5,38†. 5,50. 6,47. 8,17†. 9,15.

Bonn: 4,52. 4,46††. 5,2. 5,35. 7,14. 8,20. 9,17†. 10,43. 12,7†. 1,30. 4,23. 6,9. 6,41†. 7,31. 8,41. 9,32†. 10,58.

Köln (H.-B.) Ank.: 5,42. 5,14†. 6,32. 8,11. 9,4. 9,57†. 11,40. 12,45†. 2,29. 5,21. 6,55, 7,20†. 8,28. 9,40. 10,10†. 11,55.

Köln-Trier.

Köln (H.-B.): 5,10. 8,41. 11,54. 3,34.

Trier v. M.-U. Ank.: 10,53. 1,50. 5,16. 8,51.

Trier-Köln.

Trier v. M.-U.: 7,40. 11,12. 2,40. 6,0.

Köln (H.-B.) Ank.: 1,2. 4,34. 7,34. 11,17.

Neuß-Crefeld.

Von Neuß: 6,50. 7,20*. 8,23. 10,8. 11,9†. 11,56. 12,50. 2,26††. 3,45. 4,33. 5,18††. 6,31. 8,27. 9,19. 11,37.

Von Osterath nach Crefeld: 7,02. 7,33*. 8,35. 10,20. 12,10. 1,3. 3,58. 4,47. 6,44. 8,40. 9,33. 11,49.

Von Oppum nach Crefeld: 7,13. 7,44*. 8,46. 10,30. 12,21. 1,15. 4,10. 6,57. 8,51. 9,46. 12,—.

Von Crefeld nach Cleve: 7,23. 10,40. 1,33. 2,52†. 4,21. 7,9.

Von Neuß nach Kevelaer: 6.50. 7 20*, 10,8. 12,50. 3,45. 6,31.

Crefeld-Neuß.

Crefeld: 5,14. 6 56. 8,—. 9,38. 11,16. 12,25††. 1,17. 3,32†. 3,44. 5,43*. 6,1. 6,43. 8,23†. 8,54. 9,59††.

Oppum: 5,20. 7,2. 8,6. 9,46. 11,22. 1,24. 3,38†. 3,50. 5,49*. 6,7. 6,50. 9,1.

Osterath: 5,31. 7,13. 8,17. 9,57. 11,33. 1,35. 4,1. 6,—*. 6,18. 7,2. 9,12.

Cleve: 5,6. 7,43. 11,30. 2,9†. 4,7. 7,0.

Von Kevelaer: 5,47. 8,26. 12,11. 4,13*. 4,51. 7,43.

Die mit * versehenen Züge 7,20 ab Neuß bezw. 4.13 ab Kevelaer verkehren täglich in der Zeit vom 21. August bis 20. September.

Neuß-Düren.

Von Neuß: 5,59 8,38. 10,32. 2,30. 4,38 nur bis Grevenbroich 6,52. 9,49 nur bis Grevenbroich.

Von Holzheim nach Düren: 6,8. 8,42. 10,41. 2,39. 4,42 nur bis Grevenbroich. 7,1. 9,58 nur bis Grevenbroich.

Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6,19. 8,51. 10,50. 2,48. 4,51 nur bis Grevenbroich. 7,10. 10,7 nur bis Grevenbroich.

Von Grevenbroich nach Düren: 6,30. 9,—. 11,1. 2,59. 7,20.

Von Horff nach Düren: 6,42 9,11. 11,13. 3,10. 7,32.

Von Bedburg nach Düren: 6,51. 9,20. 11,22 3,18. 7,41.

Von Elsdorf nach Düren: 7,2. 9,31. 11,33. 3,28. 7,52.

Düren-Neuß.

Düren: 5,23. 8,27. 10,10. 2,2. 7,25.

Elsdorf: 5,42. 8,47. 10,31. 2,23. 7,46.

Bedburg: 5,52. 8,57. 10,41. 2,33. 7,56.

Horff: 6,0. 9,6. 10,49. 2,42. 8,4.

Grevenbroich: 6,13. 9,20. 11,2. 2,57. 5,45 8,19. 10,33.

Capellen-Wevelinghoven: 6,22. 9,30. 11,11. 3,7. 5,57. 8,30. 10,45.

Holzheim: 6,30. 9,40. 11,20. 3,16. 6,8. 8,38. 10,57.

Neuß Ank.: 6,38. 9,49. 11,28. 3,24. 6,18. 8,46. 11,8.

Grevenbroich-Hochneukirch.

Von Grevenbroich nach Hochneukirch: 6,30. 9,20. 1,38. 5,15. 7,53.

Von Gubberath nach Hochneukirch: 6,40. 9,33. 1,48. 5,25. 8,3.

Von Jüchen nach Hochneukirch: 6,50. 9,42. 2,3. 5,34. 8,19.

Hochneukirch-Grevenbroich.

Von Hochneukirch nach Grevenbroich: 5,38. 7,42. 11,49. 4,38. 7,7.

Von Jüchen nach Grevenbroich: 5,46. 7,56. 12,2. 4,46. 7,20.

Von Gubberath nach Grevenbroich: 5,57. 8,7. 12,13. 4,57. 7,31.

Düren-Jülich.

Düren: 8,2. 11,45. 4,4. 7,24. 9,7.

Huchem-Stammeln: 8,16. 11,57. 4,16. 7,36. 9,21.

Krauthausen: 5,26. 12,6. 4,25. 7,45. 9,31.

Jülich Ank.: 8,43. 12,20. 4,39. 7,59. 9,48.

Jülich-Düren.

Jülich: 5,51. 9,6. 1,—. 5,49. 8,6.

Krauthausen: 6,9. 9,21. 1,15. 6,4. 8,24.

Huchem-Stammeln: 6,19. 9,30. 1,24. 6,13. 8,34.

Düren Ank.: 6,32. 9,41. 1,35. 6,24. 8,47.

Düren-Köln.

Düren: 4,32†. 5,32. 6,38††. 7,42. 9,58. 10,46††. 1,43. 3,2†. 4,2. 5,49. 6,31††. 9,—. 10,36††.

Buir: 5,46. 7,56. 10,13. 1,58. 4,16. 6,3. 9,14.

Horrem: 4,55†. 6,1. 8,11. 10,28. 2,13. 3,28†. 4,30. 6,17. 9,28.

Königsdorf: 6,12. 8,22. 10,39. 2,24. 4,41. 6,27. 9,39.

Lövenich: 6,21. 8,29. 10,46. 2,32. 4,48. 6,34. 9,47.

Ehrenfeld: 5,13†. 6,31. 8,40. 10,56. 2,42. 4,58. 6,43. 9,57.

Köln (H.-B.) Ank.: 5,20†. 6,40. 7,17††. 8,50. 11,5. 11,25†† 2,51. 3,45†. 5,6 6,50. 7,10††. 10,5. 11,15††.

Köln-Düren.

Köln (H.-B.): 5,35†. 6,40. 8,30††. 10,14. 12,0. 1,15†† 2,55. 4,55†. 6,9. 7,45. 10,35††. 11,—††. 11,10

Ehrenfeld: 6,49. 10,22. 12,11. 3,3. 6,18. 7,53. 11,18.

Lövenich: 6,58. 10,31. 12,20. 3,12. 6,28. 8,3. 11,28.

Königsdorf: 7,6. 10,39. 12,28. 3,20. 6,37. 8,11. 11,36.

Horrem: 7,15. 10,48. 12,38. 3,28. 6,47. 8,20. 11,45††.

Buir: 7,30. 11,3. 12,53. 3,43. 7,3. 8,36. 12,0.

Düren Ank.: 6,15†. 7,43. 9,14††. 11,15. 1,7. 1,56††. 3,55 5,35††. 7,16. 8,50. 11,15††. 11,40††. 12,12.

Düren-Aachen.

Düren Abf.: 6,17†. 7,50. 9,16††. 11,18. 1,12. 1,57†† 4,0. 5,37† 7,24. 8,55. 11,19††. 11,42††.

Aachen-Ank.: 6,59† 8,41. 9,57††. 10,34. 12,9. 2,4. 2,3:††. 4,54. 6,14††. 7,33. 8,14. 9,45. 11,53††. 12,19.

Aachen-Düren.

Aachen Abf.: 3,46††. 6,3††. 6,44. 8,57. 10,18††. 12,45. 2,23††. 3,0. 4,49. 5,52††. 8,—. 10,1††.

Düren Ank.: 4,27††. 6,36††. 7,36. 9,52. 10,44††. 1,38. 3,0††. 3,51. 5,43. 6,29††. 8,53. 10,33††.

Kempen-Venlo.

Kempen Abf.: 7,43††. 7,52. 11,0. 1,5. 3,15. 5,42. 6,12††. 10,22

Grefrath: 8,6. 11,10. 1,17. 3,25. 5,58. 10,33.

Lobberich: 8,22. 11,21. 1,28. 3,36. 6,4. 10,44.

Kaldenkirchen: 8,6††. 8,37. 11,29. 1,38. 3,48. 6,13. 6,34††. 10,55.

Venlo Ank. (Ortsz.): 8,18††. 8,47. 11,36. 1,45. 3,55. 6,20. 6,41††. 11,2.

Venlo-Kempen.

Venlo Abf. (Ortsz.): 5,27. 9,53. 10,58††. 11,51. 2,6. 4,24. 7,23. 8,40††

Kaldenkirchen: 5,50. 10,13. 11,38††. 12,14. 2,28. 4,47. 7,46. 9,1††.

Lobberich: 6,1. 10,24. 12,25. 2,40. 4,58. 7,58.

Grefrath: 6,12. 10,35. 12,35. 2,50. 5,8. 8,9.

Kempen Ank.: 6,22, 10.45. 11,58††. 12,45. 2,59. 5,18. 8,18. 9,20.

Von Neuß nach:

Duisburg (via Oppum): 6,50. 10,8. 12,50. 3,45. 9,19. 11,37

Nach Neuß von:

Duisburg (via Oppum): 6,5. 9,8. 10,48. 12,38. 2,53. 4,37. 5,33 7,35.

Von Düsseldorf nach Köln.

Von Düsseldorf (H.-B.): 6,16†. 7,3††. 8,3. 10,23. 11,20†. 1,13. 1,58† 2,4. 4,28. 5,40†. 6,—†. 8,7. 8,56††. 9 16†. 10,45†. 10,51.

Von Düsseldorf nach Oberhausen.

Von Düsseldorf (H.-B.) 6,40. 8,24. 9,6†. 9,19†. 10,51†. 12,22. 12,40†. 1,50†. 2,24. 4,13. 4,30†. 6,31. 7,41. 8,36†. 9,36†. 11,43. 12,22.

† Schnellzug. †† Courierzug.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Von köstlichem Geschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen **Maggi's Suppenwürze.** An der Weltausstellung von 1889 Hors Concours. Ein Fläschchen — schon von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delicatessen-Geschäften zu bekommen — reicht haushälterisch verwendet für mehrere Monate aus.

Verkauf einer Thurmwindmühle zu Aphoven bei Heinsberg.

Dienstag den 6. Sept. 1892, Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben des zu Aphoven verlebten Herrn Leonard Krings und Herr Heinrich Zurmahr zu Laffeld, beim Wirthe Herrn Adam Offermanns zu Aphoven, theilungshalber:

ihre zu Aphoven — 1/2 Stunde von der Eisenbahn-Station Heinsberg entfernt — gelegene

Thurm-Windmühle

nebst zugehörigem Terrain, haltend an Flächenmaaß 27 Ar 80 Meter,

öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Die Mühle enthält auch Vorrichtung zur Einrichtung einer Oelmühle.

Heinsberg. Frenken, Notar.

Vieh- u. Mobilarverkauf zu Kaarst.

Dienstag, d. 6. September, Morgens 9 Uhr,

läßt Herr Josef Tillmann in seiner Wohnung zu Kaarst (Stakerseite) verziehungshalber:

4 Kleiderschränke, 4 Glasschränke, 6 Bettstellen mit Matratzen, eine Kinderbettstelle, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Oefen, Fournaise, Kommoden, Kisten, Schreibpult, eine Hausuhr, 8 Tage gehend, Einmachtonnen, Waschkübel, Brand- u. Nutzholz, sämmtliches Porzellan- u. Küchengeschirre, alsdann: 1 Ackerpferd, 1 Fohlen, 1 1/2 Jahr alt, 4 Kühe, 4 Schweine, ca. 4 Dutzend Hühner, Karren, Eggen, Wannmühle, Hechselkiste, sowie sämmtliche Ackergeräthe, sodann ca. 1000 Stück neue Dachziegel, durch den Unterzeichneten öffentlich auf Kredit und gegen Bürgschaft verkaufen. Kaufpreise bis 3 Mark einschließlich müssen sofort bezahlt werden.

Neuß. H. Junkers.

Geschäfts-

und **Privathäuser** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, sowie mehrere Ladenlokale mit Wohnung zu vermiethen.

H. Junkers.

Kapitalien

auf gute erste Hypotheken zum Ausleihen angemeldet.

H. Junkers.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. H. Becker.

Ackergut,

Oberfeldhaus (in Unterbach) bei Erkrath, mit einem Areal von 83 Morgen prima Weizen- und Kleeboden und einer in vollem Betriebe befindlichen **Krautsiederei** per sofort oder später zu verpachten. Eventl. kann alles mit übernommen werden.

Näheres beim Eigenthümer **Th. Niermann,** Oberfeldhaus, Post Hochdahl, (Rheinland).

Ein Ackergut

von 80—120 Morgen auf 1893 zu pachten gesucht. Gefl. Offert. unter A B 100 besorgt die Expedition.

5-10 Mark täglich

kann **Jeder** ohne Mühe in der **freien Zeit als Nebenerwerb** verdienen; bei einigem Erfolg ist eine fortlaufende Rente gesichert. Off. u. J. S. 50 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.**

Verblendsteine

vorzüglicher Qualität in Roth, Gelb und Lederfarbe, Trottoir- und Flurplatten, poröse Steine von großer Härte, Ia. hochfeuerfeste Chamottesteine, sowie alle sonstige Thonsteinfabrikate liefert schnell und billig

Verblendsteinfabrik Anstel bei Butzheim.

Weinhandlung von G. Lersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux,** sämmtliche **Südweine in nur bester Qualität,** sowie franz. **Cognac, Benedictiner, Chartreuse** und sonstige **Liqueure** von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Mineral-Quelle ROISDORFER

Schutz-Marke

Vorzügliches kohlensaures Tafelwasser. Unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die Verdauungs-Organe. Auf allen Ausstellungen ausgezeichnet durch erste Preise.

Niederlage bei C. W. Korten in Neuss.

Braunkohlen-Briketwerk Köln-Frechen, Frechen,

Schutz- KOELN-FRECHEN Marke.

an der Köln-Dürener Chaussee.

Vorzüglichste Waare. Tagespreise.

Städt. Lebensmittel-Untersuchungs-Amt Düsseldorf.

Chem.-technisches Untersuchungs-Laboratorium.

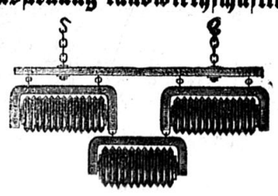
Dr. Loock, vereid. Stadt-, Gerichts- und Zollchemiker.

Analysen, Gutachten etc.

Grünewald & Cie.,

Düsseldorf, Adlerstrasse 84.

Permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen.



Futtermaschinen, Milch-Centrifugen, Decimalwaagen, Dreschmaschinen, Drillmaschinen, Düngergabeln, Düngermühlen, Düngerstreuer, Eggen für Feld und Wiese, Göpel, Handrechen, Häckselmaschinen, Heugabeln, Jauchepumpen, Jauchevertheiler, Mähmaschinen, Mangelmaschinen, Milchkühler, Pferderechen, Pflüge i. allen Sorten Rübenschneider, Sackkarren, Saemaschinen, Schrotmühlen, Trieur, Viehwaagen, Wagenhebeböck, Wannmühlen, Walzen, Waschmaschinen, sowie alle Maschinen für den Haushalt.

Bruhn,

pract. Zahn-Arzt, Düsseldorf, Feld-Strasse 34. Sprechst. Morg. 8—6 Uhr., auch Sonntags.

Schmerzlose Zahnoperationen.

Künstliche Zähne unter Garantie für natürliches Aussehen und dauernde Brauchbarkeit zum Essen, Sprechen und alle Funktionen der natürlichen Zähne.

Gold-, Email- und Amalgam-Füllungen.

Erste Kneipp'sche Kur-Anstalt in Preußen.

Germania-Bad

Betzdorf a. d. Sieg.

Reine Gebirgswaldluft; lohnende Ausflüge. Vorzügliche Einrichtung zur Sommer- und Winter-Kur; Centralheizung; Wintergarten; ausgedehnte gedeckte Wandelbahnen; schattiger Kurgarten mit schönem Pavillon; große Waldwiese zum Barfußgehen. Prospekte gratis.

Dr. Euteneuer, prakt. Arzt.

Ph. Mayfarth & Co.'s

Putz-Mühlen

sind die besten Frucht-Reinigungs-Maschinen.

5000 Stück im Betrieb.



Dresch-Werke

für Hand-, Göpel- u. Dampfbetr.

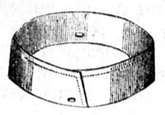
Futterzubereitungs-Maschinen, Häckselmasch., Schrotmühl., Rübenschneider, Spar-Kessel-Oefen für alle **Koch- und Waschzwecke** empfehlen

Ph. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M. Cataloge gratis u. franco.

Angefertigt im Jahre 1891 **1914 Maschinen.** Preisgekrönt mit über **300** Medaillen und höchsten Auszeichnungen.

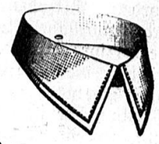
MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.

Aussehen genau wie Leinenwäsche.









Elegantes te, bi ligste, bequemste Wäsche.

Vorräthig in Neuss bei

Jacob Breuer, Krämerstrasse; **Jac. Hub. Ermbter,** Neustrasse 17; **M. J. Tonet,** Markt; **Jos. Floh; H. Honecker; Frau Hrch. Gerstenkämper,** Niederstr. 6.

Dr. med. J. U. Hohl's

unfehlbar heilendes Blutreinigungspulver,

in 40jähriger Praxis erprobt.

Dieses leicht einzunehmende Medikament hilft unbedingt gegen **Hautausschläge jeder Art, Geschlechts- und krebsartige Krankheiten, Flechten, offene Beine;** ferner gegen die so **gefährlichen Skropheln, böse Augen, Ohren, Nasen** etc. **bei Kindern. Bestandtheile des Pulvers auf der Schachtel.**

Zeugniß.

Ich bezeuge hiermit, daß eines meiner Kinder über ein Jahr an einer Augenkrankheit, sowie an einem gräßlichen Gesichtsausschlag litt und von mehreren Aerzten ohne Erfolg behandelt wurde. Dasselbe wurde jedoch mittelst Anwendung einiger Schachteln Pulver von Dr. J. Hohl schon in einigen Wochen wieder vollständig gesund.

Oberwil, den 17. September 1890.

Hyron. Degen-Gutzwiller.

Die Aechtheit obiger Unterschrift bestätigt:

Oberwil, im September 1890.

S. Degen, Gemeindepräsident.

Preis per Schachtel Mk. 1.25.

Jede Schachtel trägt als gesetzliche Schutzmarke die Unterschrift des Erfinders: J. U. Hohl, Dr.

Engros-Verkauf bei Apoth. O. Opdenhoffs Nachf., Köln.

Zu haben: E. Schreiner, Apothekerin Köln, Einhorn-Apothe, Glockengasse, Köln, Wolfsapotheke in Trier und in allen übrigen Apotheken.

Im Verlage von Jos. Thum in **Kevelaer** ist erschienen:

„Maria zu Dir kommen wir",

Andachtsbuch zur Trösterin der Betrübten.

Preis gebunden 80 Pfg. und höher. Das Buch ist in Kevelaer in allen Geschäften käuflich.

In Grevenbroich zu haben bei **Hub. Wilberz.**

Billigste Bezugsquelle für fette Gänse.

Ganz frische, junge, gemästete, gerupfte **Gänse,** ca. 7—8 Pfund wiegend, werden incl. Verpackung zu M. 5.— pr. Stück franco gegen Nachnahme, unter Garantie des feinen Geschmackes, nach jeder deutschen Poststation geliefert.

F. O. Wildner, Weiden, Bayern.

500 Mark

zahle ich dem, der beim Gebrauch v. **Kothe's Zahnwasser** à **Flacon 60 Pf.,** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In Neuß bei **Peter Thelen,** Oberstr. 23 u. **J. Mohren,** Büchel 22.

Mäurer & Wirtz Patent-Seife.

Anerkannt unübertroffen für Toilettentisch und **Kinderstube,** zur **Verschönerung** und **Pflege** der Haut. Das Stück nur 25 Pfg. In allen Geschäften der Spezerei-, Droguen und Parfumerie-Branche.

Wer unsere Patent-Seife einmal versucht, gibt sie nicht wieder auf, da **Niemand auf der Welt** in der Lage ist, eine **bessere** und **preiswürdigere Toilette-Seife** nachzuweisen.

Wir bitten beim Einkauf genau auf Firma und Schutzmarke zu achten.

Mäurer & Wirtz

Seifen-Fabrik

Stolberg (Rheinland).

(Gegründet 1842.)

Haupt-Niederlage für Neuss: J. Mohren, Büchel 22.

Deutsche Cognac-Compagnie

Louis Löwenwarter,

Commandit-Gesellschaft,

Köln a. Rh., Blaubach 26,

empfiehlt in anerkannt bester Qualität:

Cognac * zu M. 2,— ** „ „ 2,50 *** „ „ 3,— **** „ „ 4,—

Niederlagen zu Originalpreisen: in Neuß bei Herrn Hofconditor **C. Th. Herkenrath,** in Grevenbroich bei Herrn **J. Willichs.**

Jahrlich 12 hübsch ausgestattete Hefte.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1,20.

Der Marien-Psalter.

Gesegnet und empfohlen von Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.

— Der **Marien-Psalter** bezweckt die Neubelebung und Wiedereinführung des hl. Rosenkranzes in den Familien. Mitgliedern der Rosenkranz-Bruderschaft ist diese Zeitschrift fast ein Bedürfniß.

Reicher, gediegener Inhalt; schöne Ausstattung; jährlich 12 Hefte zum Preise von Mk. **1,20.**

Abonnements nehmen entgegen und Probehefte versenden **gratis** alle Buchhandlungen sowie die

J. Laumann'sche Verlagshandlung in Dülmen i. W.

Allen Freunden und Verehrern des heiligen Rosenkranzes empfehlen wir zum Abonnement die am **1. October d. J.** ihren XVI. Jahrgang beginnende Monatsschrift, gewidmet den Verehrern des heiligen Rosenkranzes

Jeder Mann kann 2—300 Mark

monatlich auf reellem Wege durch den Vertrieb eines eingef. **Artikels** verdienen.

Offerten sub „Rentable" an HAASENSTEIN & VOGLER, A.-G. in Strassburg i./E

Jingfutter

für Kanarienvögel, Erfolg garantirt, p. Pfd. 25 Pfg., desgl. für Insektenfresser p. Pfd. 50 Pfg

Elbern-Ostermann.

Köln. Hauptniederlage der langjährig erprobten, berühmten

Kölner Kloster-Pillen

bei **Blutarmuth, Bleichsucht** und **Schwächezuständen** bei jungen **Mädchen** und **Frauen.**

(Eisen, Fliederkraut, Benedict gleiche Theile. 1 Pille = 0,2.) Dr.-Sch. 1,25.

Bei Einsendung von 1.35 M. in Freimarken franco Zusendung.

Einhorn-Apotheke. Glockeng. 2

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's Java-Kaffee

Anerkannt wohlschmeckendster u. im Gebrauche billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,

Hoflieferant Ihrer Maj. stät der Kaiserin und Königin Friedrich. Erste und größte Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Preise:

85, 90 und 95 Pfg. per 1/2 Pfd.-Packet.

Zu haben in Neuß bei:

Johann Bongartz, Frau Wwe. Kauffels, Jos. Kremer, Peter Kronen.

Bilderich:

W. van Dawen, Wwe. C. Spicker.

Gindorf:

Ad. Steinhäuser.

Nievenheim:

Wilhelm Heinrichs

Osterath:

Rudolf Bacher.

Wevelinghoven:

Wwe. Sartorius.

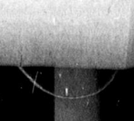
Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** u. **5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Künstliche Zähne



Plomben, Operationen

F. Reich, Erkrath.